

Jahresbericht Brand- und Katastrophenschutzamt 2003



Inhalt

Ziffer		Seite
	Vorwort des Amtsleiters	3
1	Dresden in Zahlen	5
2	Einsatzstatistik - Abwehrender Brandschutz	6
2.1	Einsatzarten	6
2.2	Gesamteinsatzentwicklung	8
2.2.1	Einsatzentwicklung Brandgeschehen	8
2.2.2	Einsatzentwicklung Hilfeleistungen	9
2.2.3	Einsatzentwicklung Fehlalarmierungen	9
2.3	Einsatzaufkommen Rettungsdienst für alle Leistungserbringer	10
2.3.1	Einsatzentwicklung Rettungsdienst (Feuerwehr)	10
2.3.2	Einsatzentwicklung Krankentransport (alle Leistungserbringer)	11
2.3.3	Einsatzentwicklung Notfallrettung (alle Leistungserbringer)	11
2.4	Beteiligung der Rettungsdienst-Leistungserbringer am Gesamteinsatzgeschehen	12
2.5	Einsatzaufkommen für Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren	13
2.5.1	Feuerwachen	13
2.5.2	Stadtteilfeuerwehren	13
2.6	Kurzinformationen zum Einsatzgeschehen	14
2.7	Einsatznachsorge – eine unverzichtbare Aufgabe	14
2.8	Spezialaufgaben der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	15
2.9	Geschäftsstelle der Freiwilligen Feuerwehr	16
2.10	Aus dem Brand- und Hilfeleistungsgeschehen	18
3	Vorbeugender Brandschutz – Umweltschutz	26
3.1	Baugenehmigungen und Grundsatzfragen	26
3.2	Brandverhütungsschau	28
3.3	Gefahrenabwehrplanung	28
3.4	Brandsicherheitswachdienst	29
3.5	Katastrophen- und Zivilschutz	29
3.5.1	Einsatzkräfte	30
3.5.1.1	Katastrophenschutzzüge der Landeshauptstadt	30
3.5.1.2	Sanitäts- und Betreuungsdienst	30
3.5.1.3	Brandschutzdienst	31
3.5.1.4	Ausbildung und Einsätze der Katastrophenschutzzüge	31
3.5.2	Finanzierung der Katastrophenschutzzüge	32
3.5.2.1	Bundsmittel (Erweiterung des Katastrophenschutzes)	32
3.5.2.2	Landesmittel	33
3.5.2.3	Mittel aus dem Stadthaushalt	33
3.5.3	Allgemeiner Katastrophenschutzplan	33
3.5.4	Zivile Verteidigung und Kampfmittelbeseitigung	34
3.5.4.1	Warndienst	35
3.5.4.2	Schutzbauten	35

Ziffer		Seite
3.5.4.3	Schutz des Kulturgutes	35
3.5.4.4	Auskünfte zur Kampfmittelbelastung	35
3.5.4.5	Kampfmittelbeseitigung	35
4	Personal	36
4.1	Besetzung der Abteilungen und Sachgebiete	36
4.2	Stellenplan und Personalverteilung	38
4.3	Altersstruktur des feuerwehrtechnischen Personals der BF	39
4.4	Zuordnung der Beschäftigten nach Stellenplan	40
4.5	Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen	41
4.6	Personalbestand der Freiwilligen Feuerwehr Dresden	42
5	Technik	44
5.1	Fahrzeuge und Gerätetechnik	44
5.1.1	Fahrzeuge	44
5.1.2	Geräte und Anhänger	45
5.1.3	Beschaffung, Indienststellung	46
5.1.4	Außerdienststellung	46
5.1.5	Zusätzliche Aufgaben der Fachgruppe Kfz	46
5.1.6	Einsatzgerätewerkstatt	46
5.1.7	Feuerlöscherwerkstatt	47
5.1.8	Schlauchwerkstatt	47
5.2	Atemschutz	48
5.2.1	Bestände an Atemschutzgeräten und Zubehör	48
5.2.2	Ausgeführte Arbeitsleistungen	48
5.3	Nachrichtentechnik	49
5.3.1	Bestand ortsfester- und mobiler Funkanlagen	49
5.3.2	Arbeiten durch das Sachgebiet Nachrichten	50
5.4	Bekleidung und Ausrüstung	50
5.5	Materiell-medizinische Sicherstellung	51
6	Aus- und Fortbildung	53
6.1	Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule Sachsen	53
6.2	Aus- und Fortbildung an anderen Einrichtungen	54
6.3	Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsfeuerwehr	54
6.4	Aus- und Fortbildung für Freiwillige Feuerwehren	55
6.5	Aus- und Fortbildung in der Feuerlöschübungsanlage	56
6.6	Ausbildung Rettungsdienst	56
6.6.1	Ausbildung für eigenes Personal	56
6.6.2	Fremdausbildung	57
6.7	Sportausbildung	57
7	Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten	58
7.1	Haushalt des Amtes	58
7.2	Grundstückswesen	58
7.3	Bauwesen	59
8	Öffentlichkeitsarbeit	60



Vorwort des Amtsleiters

Die statistische Erfassung und Auswertung von Einsatzdaten eines Jahres ist eine sich periodisch wiederholende Aufgabe. Die spannende Frage ist immer wieder, ob die Statistik über Monate beobachtete Entwicklungen auch bestätigt und damit beweisführend dokumentiert. Auf den ersten Blick hat sich die Gesamtzahl der Einsätze im Jahre 2003 im Vergleich zum Jahr 2002 kaum verändert. Die Feuerwehr Dresden rückte exakt zu 42.024 Einsätze aus, dies sind 39 Einsätze weniger als im Vorjahr.

Bei genauerer Analyse erkennt man jedoch deutliche Veränderungen. Die Zahl der Einsätze zur Brandbekämpfung stieg um 33 % auf 1147 und im Zuge der Beseitigung von Unwetterschäden fielen die Einsatzzahlen von 482 auf 113 Einsätze. Die Erklärung dafür liegt auf der Hand. Die täglichen Aufgaben der Feuerwehren werden nicht nur von Mensch und Technik bestimmt, sondern, und das wissen wir nicht erst seit der Flutkatastrophe im Jahre 2002, auch maßgeblich von der Natur beeinflusst. Ein heißer und trockener Sommer führte in 148 Fällen zu Bränden von Ödland, Wiesen, Bahndämmen und Waldstücken. Dafür blieben größere Unwetterlagen aus.

Bemerkenswert waren wie jedes Jahr die Leistungen in der Notfallrettung und im Krankentransport. Die Berufsfeuerwehr war mit 35.327 Einsätzen die tragende Säule der im Rettungsdienst tätigen Leistungserbringer. Hier gilt es, Tendenzen der letzten Jahre zu analysieren und Schlussfolgerungen hinsichtlich des Umfangs der Aufgabenerfüllung zu ziehen. Die Beteiligung der Feuerwehr bei der Notfallrettung ist eine aus fachlicher Sicht zwingende Tätigkeit. Die zweisäulige Ausbildung von Feuerwehrleuten bringt fachliche Synergieeffekte in der täglichen Arbeit, z.B. bei Unfällen mit einem Massenanfall von Verletzten. Aufgaben im Krankentransport haben dagegen weniger fachliche Effekte. Hier können unsere Partner im Rettungsdienst, die Hilfsorganisationen, die Arbeit wahrscheinlich sogar wirtschaftlicher leisten.

Besondere Leistungen des Jahres 2003 werden durch Statistiken nicht oder nur unzureichend erfasst. Ich möchte einige davon hervorheben.

Die Zusammenführung der Ämter Feuerwehr und Zivilschutz in ein vereintes Amt für Brand- und Katastrophenschutz war eine wesentliche Aufgabe für alle Mitarbeiter. Die Umsetzung war erfolgreich. Dafür spricht unter anderem, die Erarbeitung modifizierter Stabsstrukturen im Katastrophenschutz und die Vermittlung der Fachleuten bekannten Kenntnis, dass die Bewältigung einer Katastrophe eine Aufgabe der gesamten Verwaltung der Landeshauptstadt Dresden ist.

Das vergangene Jahr war wesentlich geprägt von der Umsetzung des vom Stadtrat beschlossenen Brandschutzbedarfsplanes. Um ehrenamtliches Engagement zu konzentrieren und die Organisation des abwehrenden Brandschutzes in Dresden wirtschaftlicher zu gestalten, wurden die Stadtteilfeuerwehren Kaditz, Cunnersdorf, Malschendorf, Schullwitz, Oberwartha, Niederwartha und Schönborn geschlossen. Dazu gab es im Vorfeld erheblichen Kommunikationsbedarf bei den betroffenen Stadtteilfeuerwehren. Die Erarbeitung der Einsicht in die Notwendigkeit struktureller Reformen bei der Freiwilligen Feuerwehr war ein sensibler Prozess. Positiv hervorzuheben ist die letztlich konstruktive Mitwirkung der betroffenen Kameradinnen und Kameraden bei der

Umsetzung. Dies spricht für die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr.

Ich glaube in den letzten Monaten wurde auch ein Stück Dresdner Feuerwehrgeschichte geschrieben – und zwar von den Kollegen der Feuerwache in Striesen. Der 1½-jährige Umbau der Feuerwache bei gleichzeitigem uneingeschränkten Dienstbetrieb ist außergewöhnlich.

Ob im Löschzug oder im Rettungsdienst, der Feuerwehrdienst bringt eine überdurchschnittliche Belastung mit sich. Die täglichen Anforderungen zu erfüllen, ohne Einschränkungen bei der Aufgabenerfüllung und dabei Dienst auf einer Baustelle oder von einer Baustelle aus zu verrichten – stellt eine besondere Leistung dar. Ich danke den Kollegen der Feuerwache 3 an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich, ich werde ihre Leistung nicht vergessen und bin davon überzeugt, dass dies die Historiker ebenfalls nicht tun.

Die Arbeitsergebnisse des Jahres 2003 können sich sehen lassen. Ich bedanke mich dafür bei den Stadtteilfeuerwehren, den Feuerwachen der Berufsfeuerwehr und den Fachabteilungen, die dafür die Rahmenbedingungen schufen.

Wichtigste Erkenntnis für mich ist – die Dresdner und ihre Gäste können sich auf die Feuerwehr Dresden verlassen.

Andreas Rümpel
Branddirektor

1 Dresden in Zahlen

Flächenaufteilung – Lage und Bevölkerung der Stadt

Gesamtfläche		32.830 ha
davon:	– Gebäude und Freifläche	8.165 ha
	– Verkehrsfläche	3.082 ha
	– Betriebsfläche	214 ha
	– Waldfläche	6.979 ha
	– landw. Fläche	11.848 ha
	– Erholungsfläche	1.052 ha
	– Gewässerflächen	643 ha
	– sonstige Flächen	847 ha
 Länge der Stadtgrenze		 134 km
 Länge des Straßennetzes		 1.372 km
davon:	– Gemeindestraßen	1.183 km
	– Kreisstraßen	80 km
	– Staatsstraßen	86 km
	– Bundesstraßen	77 km
	– Bundesautobahn	22 km
 Länge der Elbe im Stadtgebiet		 30 km
Breite der Elbe im Stadtgebiet		113 m
Elbbrücken im Stadtgebiet		8

Geografische Lage (*Spitze des Rathausturms*)

– Nördliche Breite	51° 02' 55"
– Östliche Länge	13° 44' 29"
– Nord-Süd-Ausdehnung	ca. 22,6 km
– Ost-West-Ausdehnung	ca. 27,1 km

Der größte Höhenunterschied innerhalb der Stadt beträgt 282 Meter.

– Stadtzentrum (Altmarkt)	113,0 m über NN
– Seehöhe (Elbpegel)	102,7 m über NN
– höchster Ort (Triebenbergr)	383,0 m über NN
– tiefster Ort (Cossebaude)	101,0 m über NN

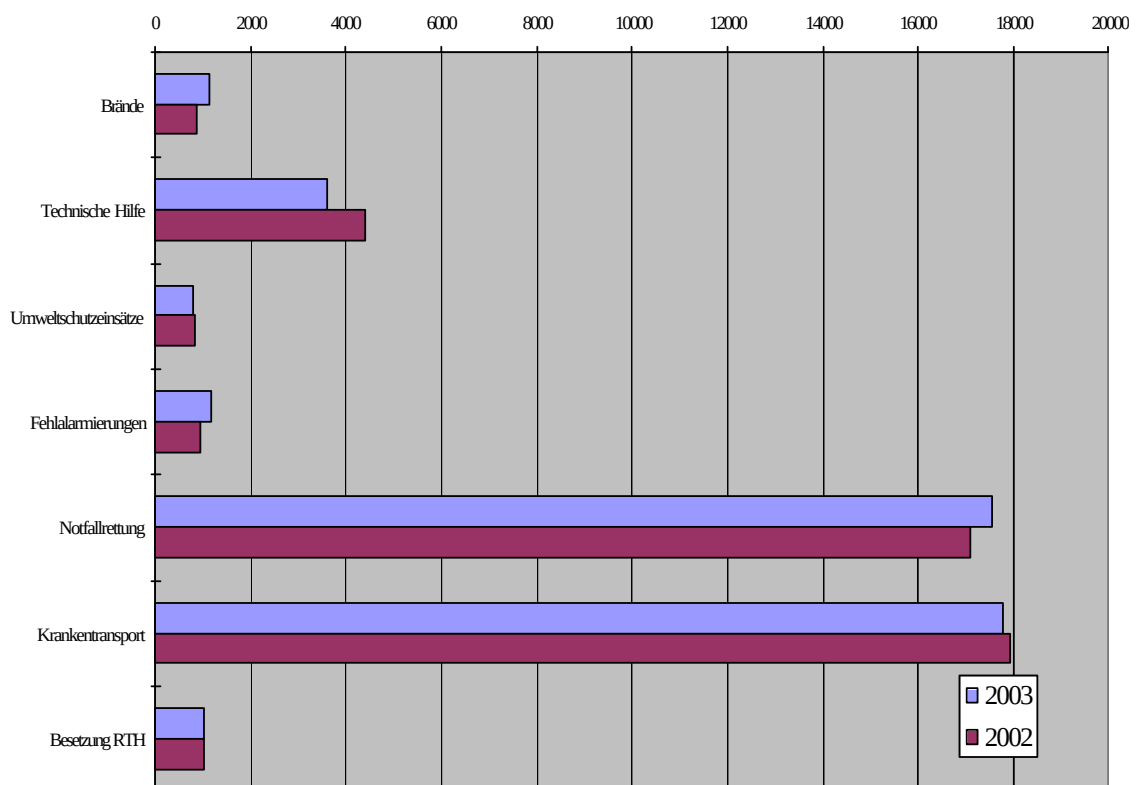
Bevölkerung

wohnberechtigte Bevölkerung		511.759
davon:	– am Ort der Hauptwohnung	474.730
	– am Ort der Nebenwohnung	37.029

2 Einsatzstatistik – Abwehrender Brandschutz

2.1 Einsätze nach der Art

	2003		2002	
	absolut	%	absolut	%
Gesamtzahl der Einsätze	42.024	100,0	42.063	100,0
Brände	1.147	2,7	864	2,0
Technische Hilfeleistungen	3.592	8,6	4.387	10,4
Umweltschutzeinsätze	789	1,9	830	2,1
Fehlalarmierungen	1.169	2,8	946	2,2
Notfallrettungseinsätze	17.542	41,7	17.100	40,7
Krankentransporte	17.785	42,3	17.936	42,6
Einsätze auf RTH (Besetzung mit RA der Feuerwehr – nicht in Gesamtzahl)	1.017	----	1.019	----



	Jahr 2003		Jahr 2002	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Brände				
Großbrände	17	1,5	8	0,9
Mittelbrände	99	8,7	74	8,6
Kleinbrände B	636	55,3	422	48,8
Kleinbrände A	393	34,3	360	41,6
Explosionen (nicht in Diagramm)	2	0,2	1	0,1
Gesamt:	1.147		864	
Technische Hilfeleistungen				
Personen retten bzw. bergen	94	2,6	150	3,2
Wohnungen öffnen / Notlagen	520	14,5	597	13,6
Wohnungen öffnen	37	1,0	85	1,9
Wasserschäden	232	6,5	525	12,1
Sturmschäden	113	3,1	482	11,0
Verkehrsunfälle	158	4,4	189	4,3
Bauschäden	29	0,8	25	0,6
Hilfeleistungen für Straßenbahn	5	0,1	15	0,3
Sicherungsmaßnahmen	92	2,6	103	2,4
Bombenfunde / Katastropheneinsätze	1	0,1	6	0,1
herrenlose Tiere / Tierrettung	966	26,9	993	22,6
Insektenbekämpfung	130	3,6	109	2,6
Tierkadaver beseitigen	485	13,5	422	9,6
Untersuchungen	96	2,7	176	4,1
sonstige Hilfeleistungen	295	8,2	209	4,8
Rettungsdiensteneinsätze mit Löschfahrzeugen	113	3,1	65	1,5
Tragehilfen für Rettungsdienst	226	6,3	236	5,3
Gesamt:	3.592		4.387	
Umweltschutzeinsätze				
auslaufendes Öl/Treibstoff (zumeist bei Verkehrsunfällen)	653	82,8	598	72,1
Gefahrstoffaustritte	22	2,8	53	6,4
Gasausströmungen	53	6,7	57	6,8
sonstige Umweltschutzeinsätze	61	7,7	122	14,7
Gesamt:	789		830	
Fehlalarmierungen				
böswilliger Alarme	29	2,5	4	0,4
Einsatz nicht erforderlich	507	43,4	290	30,7
durch Brandmeldeanlagen	633	54,1	652	68,9
Gesamt:	1.169		946	

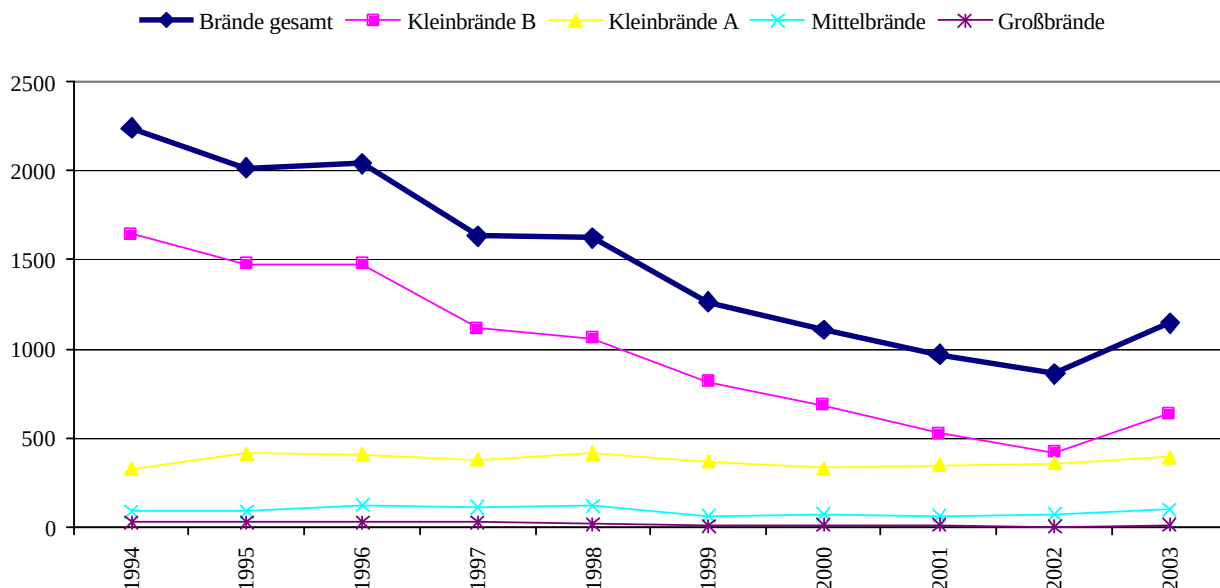
	Jahr 2003		Jahr 2002	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Rettungsdienstseinsätze				
Notarztwagen (bis 12.12.04)	3.809	10,8	3.921	11,2
Notarzteinsatzfahrzeug	4.458	12,6	4.068	11,6
Rettungswagen	9.013	25,6	8.895	25,4
neonatologischer Transport	262	0,7	216	0,6
Krankentransport (KTW)	17.785	50,3	17.936	51,2
Gesamt:	35.327		35.036	
<i>Besetzung des RTH</i>	<i>1.017</i>	<i>----</i>	<i>1.019</i>	<i>----</i>

(Basis für die Prozentzahlen sind die jeweiligen Untergruppensummen)

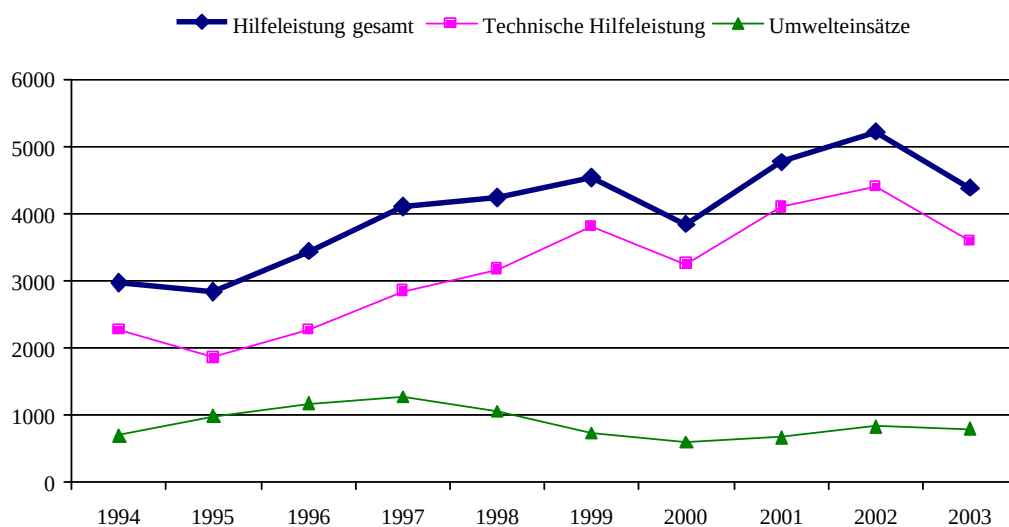
2.2 Gesamteinsatzentwicklung

Einsatzart	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Brandbekämpfung	2.098	2.017	2.039	1.635	1.624	1.263	1.111	969	864	1.147
Hilfeleistung/Umweltschutz	2.958	2.835	3.439	4.109	4.233	4.534	4.742	4.760	5.217	4.381
Fehlalarmierungen	875	902	1.175	1.199	1.157	966	903	974	946	1.169
Notfallrettung	17.880	17.814	14.008	14.679	15.990	16.490	16.780	17.221	17.100	17.542
Krankentransport	349	6.077	10.444	11.234	12.574	14.368	15.712	19.212	17.936	17.785
Summe	24.299	29.645	31.105	32.856	35.578	37.621	39.248	43.136	42.063	42.024

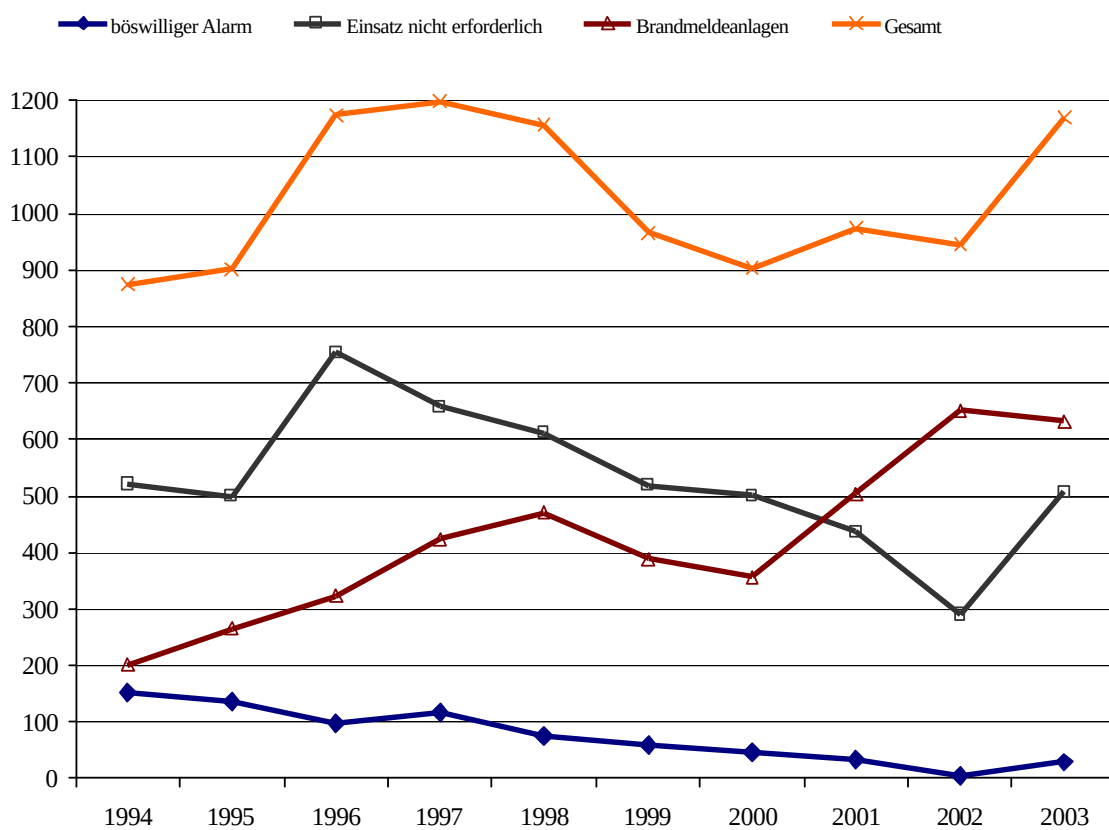
2.2.1 Einsatzentwicklung Brandgeschehen



2.2.2 Einsatzentwicklung Hilfeleistungen



2.2.3 Einsatzentwicklung Fehlalarmierungen



2.3 Einsatzaufkommen Rettungsdienst für alle Leistungserbringer

Mittel / Org.	ASB	BF	DRK	JUH	MHD	Summe
NAW		3.809 3.921	3.617 3.848			7.426 7.769
NEF		4.458 4.068		5.331 4.832	5.480 5.300	15.269 14.200
RTW	6.155 6.071	9.013 8.895	5.478 5.515	7.144 7.136	8.016 7.859	35.806 35.476
RTW- neonat.*		262 216				262 216
KTW	4.180 4.150	17.785 17.936	6.934 7.093	8.331 8.549	4.185 4.206	41.415 41.934
Summe	10.335 10.221	35.327 35.036	16.029 16.456	20.806 20.517	17.681 17.365	100.178 99.595

(Vergleichswerte 2002 sind kursiv dargestellt)

Organisationen bzw. Leistungserbringer siehe oben = (ASB – Arbeiter-Samariter-Bund; BF – Berufsfeuerwehr; DRK – Deutsches Rotes Kreuz; JUH – Johanniter-Unfall-Hilfe und MHD – Malteser Hilfsdienst)

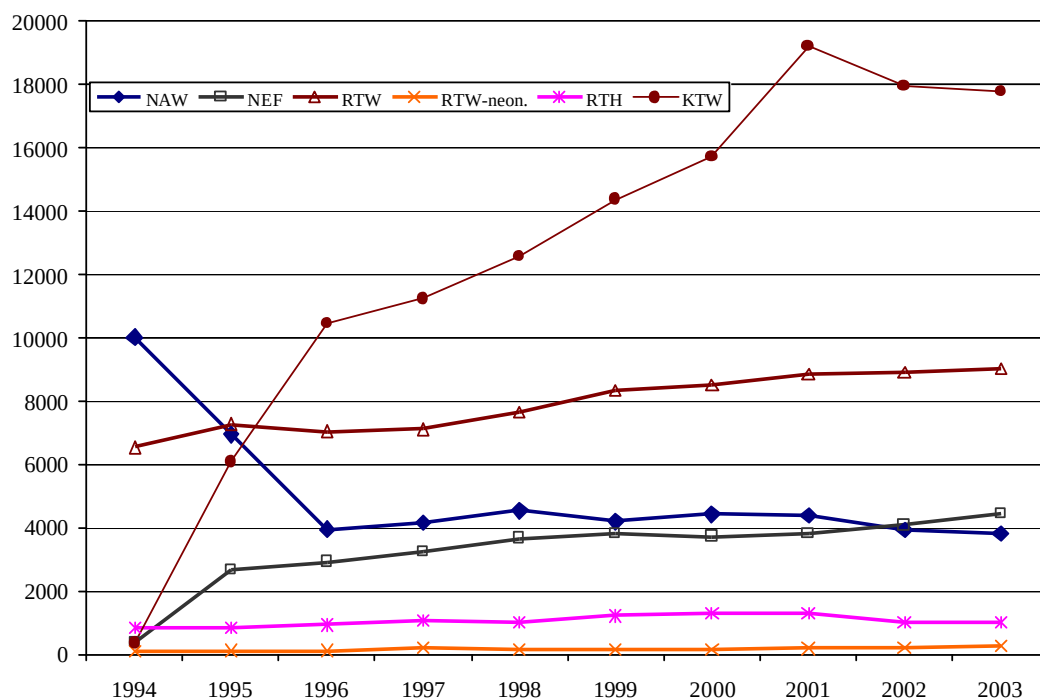
* RTW-neonatologischer Einsatz = RTW mit Inkubator und Ausrüstung zum Transport von Frühgeburten

Der Rettungshubschrauber „Christoph 38“, der in Verantwortung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern betrieben wird, kam insgesamt **1.017** mal (1.019) zum Einsatz.

Die Berufsfeuerwehr Dresden stellt für den Hubschrauber jeweils einen Rettungsassistenten.

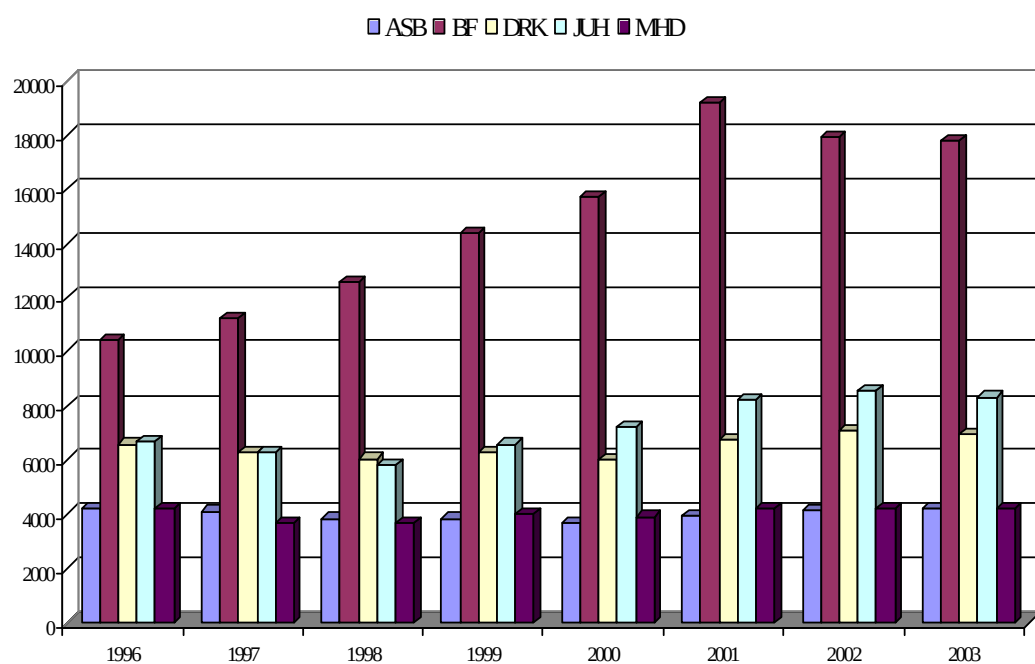
Außerdem wurden durch die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst weitere **1.357** (1.407) Ambulanzhubschraubereinsätze für den gesamten Freistaat Sachsen disponiert.

2.3.1. Einsatzentwicklung Rettungsdienst (Feuerwehr)

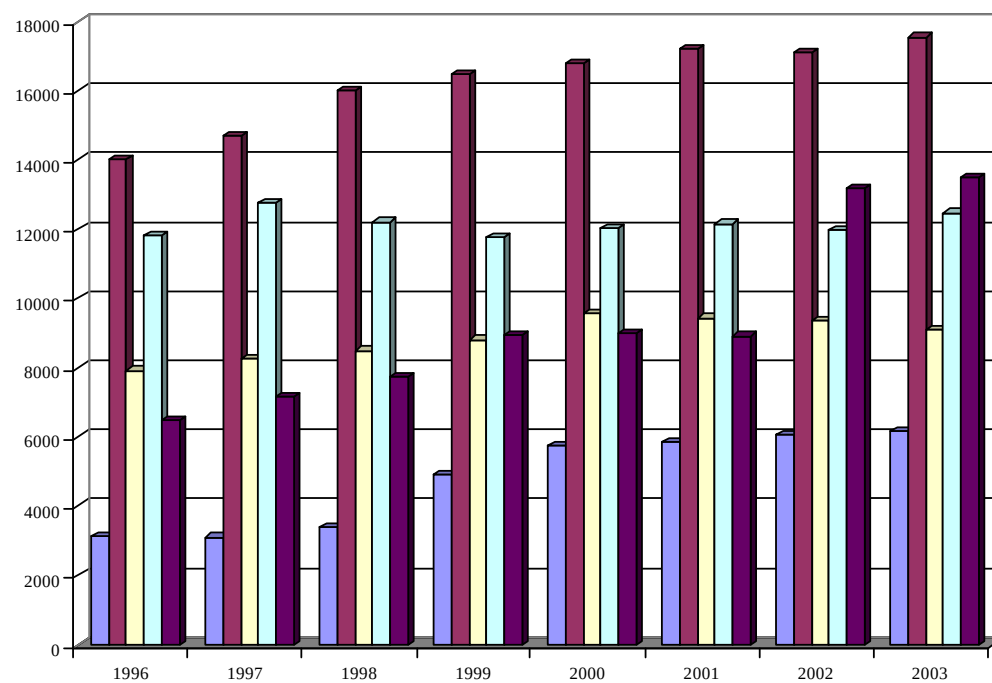


2.3.2 Einsatzentwicklung Krankentransport (alle Leistungserbringer)

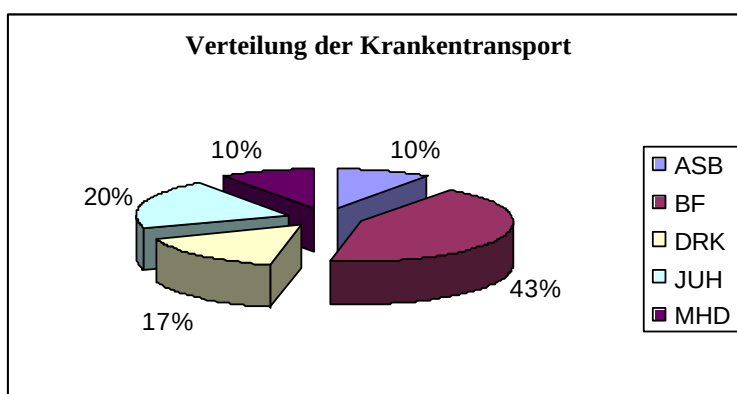
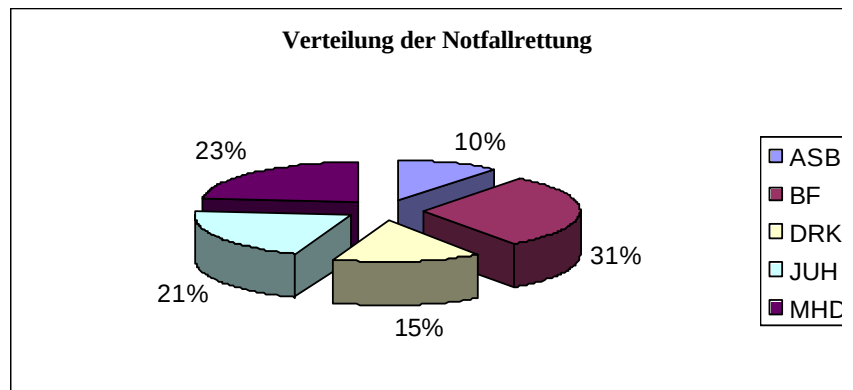
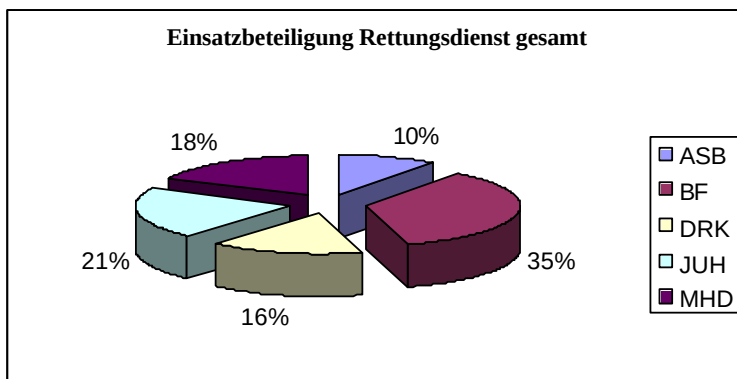
(Arbeiter-Samariter-Bund; Berufsfeuerwehr; Deutsches Rotes Kreuz; Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst)



2.3.3 Einsatzentwicklung Notfallrettung (alle Leistungserbringer)



2.4 Beteiligung der Rettungsdienst-Leistungserbringer am Gesamteinsatzgeschehen



2.5 Einsatzaufkommen für Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren

2.5.1 Feuerwachen

	2003	2002	2001
Feuerwache Neustadt	2.456	2.691	1.877
<i>davon:</i>			
<i>A-Dienst (Direktionsdienst)</i>	<i>105</i>	<i>110</i>	<i>115</i>
<i>B-Dienst (Einsatzführungsdienst)</i>	<i>772</i>	<i>707</i>	<i>715</i>
<i>RW-S (Schiene/Straßenbahn)</i>	<i>14</i>	<i>36</i>	<i>21</i>
<i>WLF-TH (Technische Hilfeleistung)</i>	<i>116</i>	<i>134</i>	<i>132</i>
Feuerwache Übigau	2.744	3.165	2.915
<i>davon GW-T (Tierrettung)</i>	<i>1.634</i>	<i>1.681</i>	<i>1.768</i>
<i>ELW-Umweltschutz (nicht in FW Übigau enthalten)</i>	<i>350</i>	<i>423</i>	<i>423</i>
Feuerwache Striesen	1.704	1.550	1.667
Feuerwache Löbtau	1.927	2.125	1.285

2.5.2 Stadtteilfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Dresden

	2003	2002	2001
Brabschütz	3	22	3
Bühlau	73	128	46
Cossebaude	23	67	19
Cunnersdorf	2	14	0
Eschdorf	10	30	7
Gompitz	17	34	12
Gönnsdorf	5	18	4
Gorbitz	172	179	179
Hellerau	92	133	59
Kaditz	18	64	23
Kaitz	44	75	44
Klotzsche	72	109	49
Langebrück	47	88	23
Lockwitz	115	147	92
Malschendorf	1	14	0
Mobschatz	3	13	4
Niederpoyritz	6	37	8
Niedersedlitz	209	261	172
Niederwartha	3	18	2
Oberpoyritz	12	22	11
Oberwartha	1	20	2
Ockerwitz	23	38	16
Pappritz	6	22	1
Pillnitz	20	41	28
Reitzendorf	2	6	3
Rockau	1	23	0
Schönborn	3	23	1
Schönfeld	7	32	1
Schullwitz	0	13	2
Söbrigen	1	15	0
Weißig	54	113	53
Weixdorf	33	60	28
Wilschdorf	41	55	15
Zaschendorf	2	8	2

2.6 Kurzinformation zum Einsatzgeschehen

Gliederung nach ausgewählten Ereignissen	2003	2002
Brandereignisse		
Wohnbereich	169	158
davon Hochhäuser	29	47
Geschäftshäuser	8	4
Schuppen, Garagen bzw. Lauben	27	18
leerstehende Gebäude	52	21
Fahrzeuge verschiedenster Bauart	73	69
Müll- bzw. Abfallbehältnisse	271	194
verbrannte Speisen auf Herd	78	53
Wald bzw. Waldboden	47	10
Personenschäden bzw. Personenrettung bei Bränden		
getötete Personen	2	2
verletzte Personen (zumeist Rauchgasintoxikation)	73	81
gerettete bzw. in Sicherheit gebrachte Personen	81	143
Personenschäden bzw. Personenrettung bei Hilfeleistungseinsätzen		
Hilfe für zumeist ältere Bürger durch Wohnungsöffnung und anschließende Betreuung	248	223
Befreien von Personen aus deformierten Fahrzeugen nach Verkehrsunfällen mit hydraulischem Rettungssatz	33	33

Die Gesamtzahl der Einsätze, die durch Einsatzkräfte der Feuerwehr bei der Brandbekämpfung, der Hilfeleistung und im Rettungsdienst geleistet wurden, blieb im Vergleich zum Vorjahr fast konstant. Es gab einen leichten Rückgang um nur 39 Einsätze.

Bei der Brandbekämpfung setzte sich die fallende Tendenz der vergangenen Jahre nicht fort. Der Anstieg um 283 Brände (Steigerung um 32,7 Prozent) ist maßgeblich auf die trockene Witterung in den Sommermonaten zurückzuführen. Es gab eine deutliche Steigerung bei Flächen- und Ödlandbränden.

Bei Technischen Hilfeleistungen und Umweltschutzeinsätzen ist die Einsatzzahl gegenüber dem Vorjahr um 836 Einsätze (16 Prozent) gesunken. Auch hier kommt die Wetterabhängigkeit des Einsatzgeschehens zum Ausdruck. Im Jahr 2003 waren deutlich weniger Einsätze zur Beseitigung von Sturm- und witterungsbedingten Wasserschäden erforderlich.

Die Anzahl der Fehlalarmierungen lag in den vergangenen vier Jahren deutlich niedriger. Hauptsächlich durch Fehlalarmierungen, bei denen der Einsatz der Feuerwehr vor Ort nicht mehr notwendig war, kam es zur Steigerung um 223 Einsätze (23,5 Prozent).

Betrachtet man die Gesamtbilanz der Feuerwehr (ohne Notfallrettung und Krankentransport), so zeigt sich ein Rückgang um 330 Einsätze. Dies entspricht 4,7 Prozent.

Die Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr hatten in der Notfallrettung und im Krankentransport gegenüber dem Vorjahr 291 Einsätze mehr abzuarbeiten. Die Steigerung um 0,8 Prozent resultiert hauptsächlich aus der Erhöhung um 442 Notfallrettungseinsätze.

2.7 Einsatznachsorge – eine unverzichtbare Aufgabe

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes werden in ihrem dienstlichen Alltag mit einer Vielzahl unterschiedlichster Situationen konfrontiert. Neben den Einsätzen die routiniert bewältigt werden gibt es auch Situationen, die die gewöhnlichen Lebenserfahrungen bei weitem übersteigen. Diese belastenden Ereignisse können die Konfrontation mit dem Sterben, dem Tod oder auch die Gefahr für das eigene oder das Leben von Kollegen sein.

Um die Freude am Beruf, die Motivation und die Gesundheit der Einsatzkräfte zu erhalten und möglichen psychosozialen Folgen von extremen Belastungen vorzubeugen, wurde im Jahr 2003 ein Einsatznachsorgeteam (ENT) gegründet.

Es konnten 15 Mitarbeiter in den Einsatznachsorgemaßnahmen gemäß den Standards der „Bundesvereinigung Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen“ ausgebildet werden. Außerdem gehören dem ENT eine Psychologin, ein Seelsorger und ein Arzt als psychosoziale Fachkräfte an.

Als Arbeitsgrundlage wurde durch die Amtsleitung eine Dienstanweisung „Einsatznachsorge“ in Kraft gesetzt.

Das ENT trifft sich regelmäßig um Maßnahmen zu besprechen und sich fortzubilden.

Die Mitglieder des ENT haben nach mehreren Einsätzen in Dresden und Umgebung Nachsorgemaßnahmen durchgeführt:

- drei Nachbesprechungen nach einem Unfall im Gleisbereich;
- zwei Nachbesprechungen nach schweren Straßenverkehrsunfällen mit Todesfolge;
- Einzelgespräche mit Kollegen nach besonderen Belastungen.

Schwerpunkt der präventiven Maßnahmen liegen in der Aus- und Fortbildung. Durch das Sachgebiet Aus- und Fortbildung Rettungsdienst werden seit mehreren Jahren Schulungsmaßnahmen in der Stressbewältigung, Psycho-traumatologie und Basiskrisenintervention für Rettungsdienstmitarbeiter, Gruppenführer und Einsatzleiter der Feuerwehr angeboten. Im letzten Jahr fand für die Mitarbeiter des Amtes außerdem eine Informations- und Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Suizidprävention“ statt.

2.8 Spezialaufgaben der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr

Zur Optimierung der Einsatzfähigkeit der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr gibt es auf dem Gebiet der abwehrenden Maßnahmen eine Spezialisierung auf bestimmte Einsatzgebiete. Als grundsätzliche Aufgabe erfüllen alle Wachen Aufgaben im Bereich der Brandbekämpfung und der allgemeinen Hilfeleistung. Hierzu sind alle vier Wachen jeweils mit einem Löschzug ausgerüstet. Eine Spezialisierung ist jedoch durch das breit gefächerte Spektrum der Hilfeleistungseinsätze erforderlich.

Feuerwache 1, Dresden-Neustadt, Louisenstraße 14-16

Besetzung des Rüstzuges für schwere technische Hilfeleistungseinsätze, Hilfeleistung bei Vorkommnissen mit Straßenbahnen, Notfallrettung, Krankentransport

Feuerwache 2, Dresden-Übigau, Washingtonstraße 59

Besetzung des Umweltschutzzuges, Tierrettung und Tiertransport, Beseitigung toter Tiere, Insekten, Krankentransport

Feuerwache 3, Dresden-Striesen, Schlüterstraße 39

Mitwirken bei Umweltschutzeinsätzen, Notfallrettung, Krankentransport

Feuerwache 4, Dresden-Löbtau, Clara-Zetkin-Straße 24

Höhenrettungsdienst, Straßenbahnhilfe, Langzeitemschutzseinsätze, Ölsaubereitigung, Krankentransport

Zur Einsatzvorbereitung führten die einzelnen Wachabteilungen an Schwerpunktprojekten und bedeutenden Neubauobjekten, an Kulturstätten, Hotels u. ä. operativ-taktische Studien durch. Ein Schwerpunkt dabei waren u.a. die Tunnelbauwerke im Zuge der BAB 17 (Dresden-Prag).

Speziell zur Problematik Löschwasserversorgung, Feuerwehruzufahrten sowie Aufstell- und Bewegungsflächen wurden die Feuerwachen in die Planung einbezogen. Einsatzpläne konnten dadurch weiter aktualisiert bzw. neu erarbeitet werden.

Entsprechend der zugewiesenen Spezialaufgaben gestalteten sich auf den Feuerwachen die Ausbildungspläne.

So gab es erneut eine enge Zusammenarbeit mit der Dresdner Verkehrsbetriebe AG. Mehrere Ausbildungsmaßnahmen wurden auf den Betriebshöfen durchgeführt. Auch auf dem Gelände der DB-AG wurde der effektive Einsatz bei der Bekämpfung von Gefahrstoffaustritten geprobt. Hierzu wurde der bahneigene Havariezug an mehreren Ausbildungstagen genutzt.

Durch die Mitarbeiter des Höhenrettungsdienstes wurden spezifische Ausbildungseinheiten organisiert. Dabei wurden vordergründig Hochhäuser und Industriebauten größerer Höhe genutzt. In geeigneten unterirdischen Versorgungsbauwerken der DREWAG wurde die Einsatztaktik beim Vorgehen unter Langzeitemschutzgeräten geprobt.

Der Dienstbetrieb der Feuerwache Striesen war in erheblichem Umfang durch die am 18.06.2002 begonnenen Baumaßnahmen beeinflusst. Die Rekonstruktion des im Jahr 1907 in Dienst gestellten Gebäudes erfolgte in zwei Abschnitten. Die ursprünglich bis zum Jahresende geplanten Arbeiten verzögerten sich, so dass die vollständige Übergabe erst im ersten Quartal 2004 erfolgen wird. Die Inbetriebnahme der Fahrzeughalle erfolgte bereits nach Fertigstellung.

Auch der Dienstbetrieb der Feuerwache Neustadt war durch die Hofsanierung, die mehrere Monate andauerte, speziell für jegliche Fahrzeugbewegungen stark eingeschränkt. Während der Bauzeit musste Technik und Personal auf die Feuerwache Übigau umgesetzt werden. Ausbildung im Hofgelände war nicht möglich.

Da wegen der Straßenbaumaßnahmen auf der Pillnitzer Landstraße das Einhalten der Hilfsfristen für den Bereich Pillnitz, Hosterwitz usw. nicht garantiert werden kann, wurde seit Oktober 2003 im Gerätehaus der Stadtteilfeuerwehr Niederpoyritz das Vorauslöschfahrzeug der Feuerwache Neustadt stationiert. Das Fahrzeug ist auch für den rettungsdienstlichen Ersteinsatz ausgerüstet.

2.9 Geschäftsstelle der Freiwilligen Feuerwehr

Die Arbeit der Geschäftsstelle war im Jahr 2003 besonders von der Umsetzung des vom Stadtrat der Landeshauptstadt beschlossenen Brandschutzbedarfsplanes geprägt. Im Beschluss wurde die Konzentration des Ehrenamtes auf weniger Standorte der Freiwilligen Feuerwehr festgeschrieben, so dass eine Erhöhung der Einsatzbereitschaft und Gewährleistung einer ganztägigen Absicherung erreicht werden kann. Die Schließung von sieben Stadtteilfeuerwehren musste vorbereitet werden.

Für die Angehörigen der Wehren wurde die Mitgliedschaft in benachbarten Stadtteilfeuerwehren angestrebt. Dabei mussten in einer Vielzahl von Einzel- und Gruppengesprächen vorhandenen Bedenken und Einwände der Angehörigen der aufzulösenden und auch der aufnehmenden Wehren einvernehmlichen geklärt werden.

Leider haben einige Kameradinnen und Kameraden aus persönlichen Gründen die Mitgliedschaft in eine benachbarte Stadtteilfeuerwehr abgelehnt.

Umfangreiche und aufwendige Arbeiten waren nach der Schließung der Standorte notwendig, um die Objekte für die besenreine Übergabe an das Liegenschaftsamt und in zwei Fällen an den Vermieter vorzubereiten.

In drei ehemaligen Stadtorten wurden durch die ehemaligen Angehörigen Feuerwehrvereine und in einem weiteren Fall ein Freundeskreis Feuerwehr gegründet.

Durch die Geschäftsstelle wurde in Zusammenarbeit mit dem Liegenschaftsamt die Übergabe der Objekte an die Vereine zu annehmbaren Nutzungsbedingungen organisiert.

In Vorbereitung der nach Brandschutzbedarfsplan vorgesehenen Investitionsmaßnahmen für die Gerätehäuser der Stadtteilfeuerwehren Pillnitz, Kaitz und Pappritz waren umfangreiche Beratungen und Objektbesichtigungen mit Behörden, Planern und betroffenen Bürgern notwendig.

Weiterhin wurden im Jahr 2003 alle verwaltungstechnischen Probleme der Freiwilligen Feuerwehr, die in der Vielzahl nicht alle aufgezählt werden können, abgearbeitet. Dazu war ein erheblicher Zeitaufwand für die Vorbereitung und Teilnahme an Beratungen, Aussprachen und Gesprächen mit Behörden, Unternehmen, Bürgern und den Stadtteilfeuerwehren notwendig.

Eine weitere herausragende Aufgabe war es, insbesondere den Verwaltungshaushalt in all seinen Details entsprechend den Forderungen, Notwendigkeiten und Bedarfsmeldungen umzusetzen.

Gerade bei der Realisierung von Instandsetzungsarbeiten an Gerätehäusern darf nicht verschwiegen werden, dass durch den unentgeltlichen Einsatz der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr vorhandene Fonds wesentlich effektiver genutzt werden konnten. Beispiele hierfür sind:

- der Umbau einer LKW-Garage für die vorübergehende Unterstellung des Tanklöschfahrzeuges der STF Niederpoyritz;
- der Umbau einer Stellfläche und Gestaltung eines Raumes für die Jugendfeuerwehr im Gerätehaus der STF Weißig;
- die Unterstützung bei den Ausbauarbeiten des Dachraumes zum Schulungsraum und Gestaltung des Außengeländes des Gerätehauses Cossebaude;

Insgesamt wurden durch die Kameradinnen und Kameraden der Stadtteilfeuerwehren ca. 16.875 Stunden für die Werterhaltung der Objekte der Stadtteilfeuerwehren geleistet.

Diese Stunden wurde zusätzlich zu den festgelegten Stunden für Aus- und Fortbildung, für die Wartung und Pflege der Technik, Ausrüstung, Gebäude und Liegenschaften sowie zusätzlich zum Einsatzgeschehen erbracht.

Durch Fremdfirmen wurden folgende Maßnahmen realisiert:

- Dachrekonstruktion des Garagenkomplexes am Standort Hellerau;
- Ausbau des Dachraumes zum Schulungsraum im Gerätehaus Cossebaude;
- Herstellung eines Gashauseschlusses und Einbau einer Gasheizung im Gerätehaus Lockwitz;
- Durchführung der Entwurfsplanung für die Rekonstruktion des Gerätehauses Kaitz;
- Vorbereitung der Genehmigungsplanung für den Ausbau des Dachraumes zum Sozialbereich im Gerätehaus Weißig.

2.10. Aus dem Einsatzgeschehen berichtet



06.01.2003, 07:32 Uhr
Grillparzer Straße
DD-Cotta

Brand in Gaststätte

In einer massiven Baracke, in der sich eine Gaststätte befand, war es zum Brand gekommen. Über ein angekipptes Fenster verschafften sich die Einsatzkräfte Zutritt. Vorher musste mit dem hydraulischen Rettungssatz die Vergitterung entfernt werden. Mit einem Strahlrohr konnte die brennende Wand- bzw. Deckenverkleidung sowie Regalteile schnell gelöscht werden. Mit Lüften wurde Rauchfreiheit geschaffen. Vermutlich wurde der Brand durch eine nicht ausgeschaltete Kochplatte verursacht. Acht Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Übigau, Neustadt sowie der STF Gorbitz wurden alarmiert.

09.01.2003, 23:54 Uhr
Loschwitz Straße
DD-Blasewitz

Brand im Kino

Die automatische Brandmeldeanlage signalisierte eine Rauchentwicklung im Technikraum des Kinos Cinemax. Die Einsatzkräfte der Feuerwache Striesen konnten den Brand, der innerhalb eines Schaltschranks ausgebrochen war, mit einem CO₂-Löscher schnell bekämpfen. Der Raum wurde belüftet. Personen kamen nicht zu Schaden.

10.01.2003, 07:44 Uhr
Am Trachauer Bahnhof
DD-Tachau

Wohnungsbrand

Die Löschzüge der Feuerwachen Übigau und Neustadt wurden zum Wohnungsbrand alarmiert. Es handelte sich um ein dreigeschossiges Wohnhaus. Nur eine Wohnung im zweiten Obergeschoss war noch bewohnt. Der 36-jährige Mieter dieser Wohnung machte sich bei Eintreffen der Feuerwehr am Küchenfenster bemerkbar. Das gesamte Treppenhaus war verraucht, so dass er über die Treppe nicht ins Freie gelangen konnte. Auch in die Wohnung war durch Öffnen der Tür bereits Rauch eingedrungen. Drei Einsatztrupps gingen zur Brandbekämpfung im Gebäude vor. Ein weiterer Trupp brachte den Mann über die Drehleiter in Sicherheit. Er wurde vom Rettungsdienst vorbeugend untersucht. Es stellte sich heraus, dass in einer Küche im ersten Obergeschoss ein Schmelzbrand entwickelt hatte. Mit einem Strahlrohr konnte der Brand schnell gelöscht werden. Mit Lüften wurde Rauchfreiheit geschaffen.

17.01.2003, 13:14 Uhr
Am Sandberg
DD-Kleinzschachwitz

Wohnungsbrand im Doppelhaus

In einer sogenannten amerikanischen Küche, die zum Wohnzimmerbereich hin offen ist, kam es zum Brand. Die gesamte Doppelhaushälfte war bei Eintreffen der Feuerwehr stark verraucht. Der Zugang wurde durch die an allen Fenstern geschlossenen Rollläden leicht verzögert. Mit zwei Strahlrohren erfolgte die Brandbekämpfung. Alle Räumlichkeiten, auch der zweiten Haushälfte, wurden kontrolliert. Im Dachbereich musste zur Restablösung Dämmmaterial entfernt werden. Es wurden Messungen zur Gefahrstoffkonzentration durchgeführt. Die hinzukommende Hauseigentümerin geriet in einen Schockzustand und wurde durch den Notarzt versorgt. Alarmiert wurden Einsatzkräfte der Feuerwachen Striesen, Löbtau sowie der Stadtteilfeuerwehren Gorbitz, Lockwitz und Niedersedlitz.

26.01.2003, 01.04 Uhr
Reibahnstraße
DD-Altstadt

Großbrand im Kaufhaus Urban

Durch die Polizei wurde die Leitstelle Feuerwehr über einen Brand im Kaufhaus Urban informiert. Für die zuerst an der Einsatzstelle eintreffenden Einsatzkräfte war bereits durch die verglasten Wandflächen sichtbar, dass es im Erdgeschoss und auch im Obergeschoss zum großflächigen Brand von Waren und Warenträgern mit erheblicher Rauchentwicklung gekommen war. Die Rauchwolke bewegte sich in Richtung Hauptbahnhof und drohte für das benachbarte Hochhaus zur Gefahr zu werden. Die Bewohner des Hauses wurden zum Schließen der Fenster und Türen aufgefordert. Beim Kaufhaus handelte es sich um ein zweigeschossiges, in Stahlskelettbauweise errichtetes Gebäude (Geschossfläche 1600 m²) mit einer Stahlbetondecke, einem Stahlbetonkassettendach und großflächiger Außenwandverglasung. Das Gebäude war nicht in Brandabschnitte unterteilt und besaß keine stationäre Löschanlage. Die Brandbekämpfung wurde anfänglich von mehreren Seiten mit insgesamt acht Strahlrohren und gleichzeitiger Belüftung aufgenommen. Der Zugang zum Gebäude musste gewaltsam geschaffen werden. Das Brandobjekt wurde in drei Einsatzabschnitte unterteilt. Aufgrund von Flashover und starker Rauch- und Hitzeentwicklung wurde der Innenangriff für die Einsatzkräfte zur Gefahr. Zwischenzeitlich waren größere Teile der Außenwandkonstruktion zerstört. Die Fortsetzung der Brandbekämpfung erfolgte daraufhin als Außenangriff, auch über Drehleitern, unter zusätzlichen Einsatz von vier Monitoren, sechs C- und drei B-Rohren. Nach der Information des Geschäftsführers über eingelagerte zwölf Propangasflaschen und Feuerwerkskörper konnten diese

brandfördernden Gegenstände aus einem noch nicht vom Brand erfassten Bereich geborgen werden. Die Gasflaschen, die bereits erwärmt waren, wurden weiter gekühlt. Gegen 04:30 Uhr war der Brand unter Kontrolle. Die Brandbekämpfung und Restablösung war wegen der baulichen Besonderheiten kompliziert und dauerte bis ca. 11:00 Uhr. Ein Bewohner des angrenzenden Wohnhauses meldete sich beim Rettungsdienst zur medizinischen Versorgung wegen Übelkeit. Ein Kamerad der Stadtteilfeuerwehr Klotzsche zog sich eine Schnittwunde an der Hand zu. Eingesetzt waren Einsatzkräfte aller vier Feuerwachen sowie der Stadtteilfeuerwehren Bühlau, Gorbitz, Kaditz, Kaitz, Klotzsche und Weixdorf. Die genannten Stadtteilfeuerwehren waren teilweise zur Besetzung der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr eingesetzt.

26.02.2003, 22:05 Uhr

Schmalwiesenstraße

DD-Leubnitz/Neuostra

Brand einer Doppelhaushälfte – eine Person getötet

In einer Doppelhaushälfte (Massivbauweise) war es an mehreren Stellen zu Brand gekommen. Im Dachgeschoss war der Brand bei Eintreffen der Feuerwehr bereits durch die Fensteröffnungen durchgebrochen. Die Bewohner der anderen Hälfte des Doppelhauses hatten ihr Haus verlassen. Nach deren Auskunft war die Haushälfte von einem 67-jährigen Mann bewohnt. Es gab keine Klarheit über den Aufenthalt des Mannes. Zur Brandbekämpfung und zur Suche nach der vermissten Person wurden sofort zwei Trupps mit Wasser am Strahlrohr über das Treppenhaus eingesetzt. Infolge der intensiven Brandentwicklung im Erd- und Dachgeschoss musste nach kurzer Zeit die Suche abgebrochen werden. Ein weiterer Trupp kam über eine Drehleiter zum Einsatz. Aufgrund der Lage des Gebäudes waren die Maßnahmen zum Aufbau der Löschwasserversorgung und der Einsatz der DL erschwert. Eine stabile Wasserversorgung konnte erst über eine weiter entfernte Hydrantenleitung auf der Dohnaer Straße hergestellt werden. Zur Herstellung und Erhaltung der Rauchfreiheit in den Räumen der nicht betroffenen anderen Doppelhaushälfte kam ein Lüfter zum Einsatz. Während der Löscharbeiten durchbrach der Brand das Dach. Ein Übergreifen auf die andere Haushälfte konnte jedoch verhindert werden. Während der Restlöscharbeiten wurde im Erdgeschoss die Leiche des Mannes gefunden. Ein Kamerad der Stadtteilfeuerwehr Niedersedlitz verletzte sich am Fuß. Neben den Kräften der Berufsfeuerwehr kamen die Stadtteilfeuerwehren Niedersedlitz und Lockwitz zum Einsatz.

11.04.2003, 20:05 Uhr

Meschwitzstraße

DD-Industriegelände

Heizgerät brannte – Frau verletzte sich

Beim Bedienen eines mobilen Propanheizgerätes im Aufenthaltsraum eines ehemaligen Bürogebäudes, das durch die Theaterwerkstätten genutzt wurde, kam es zum Brand. Eine Frau zog sich dabei Brandverletzungen im Gesicht und an den Armen zu. Der Brand griff auf Mobiliar und weitere Materialien über. Die Löscharbeiten eines Mitarbeiters hatten bereits einen teilweisen Erfolg. Der Brand war schnell gelöscht. Die Propangasflasche wurde gekühlt und die Räumlichkeiten belüftet. Die verletzte Frau wurde nach medizinischer Erstversorgung in ein Dresdner Krankenhaus transportiert. Zwei weitere Personen wurden vorbeugend medizinisch untersucht.

13.04.2003, 17:51 Uhr

An der Schäferei

DD-Oberwartha

Pferd gerettet

Im abgelassenen Stausee versank ein Pferd samt Reiter bis zur Bauchdecke im Schlamm. Da die Oberfläche bereits abgetrocknet war, erkannte der Reiter die schlammige Gefahr nicht. Der Reiter konnte sich ohne fremde Hilfe aus dem Schlamm befreien. Das Pferd hatte keine Chance aus eigener Kraft zu entkommen. Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr und der Stadtteilfeuerwehr Cossebaude rückten an. Mit verschiedenen Hilfsmitteln mussten sich die Feuerwehrmänner selbst vor dem Einsinken schützen. Mit Schaufeln wurden die Vorder- und Hinterläufe des Tieres freigelegt. Die Hufe mussten mit Decken gegen ein weiteres Absinken gesichert werden. Durch einen Tierarzt konnten die Läufe des Tieres in die richtige „Aufstehposition“ gebracht werden. Mit Lastgurten und Tragetüchern wurde das Tier mit vereinten Kräften der Feuerwehrmänner und unter Mithilfe des Tieres aus der Zwangslage befreit.

16.04.2003, 20:46 Uhr

Nöthnitzer Straße

DD-Räcknitz

Messraum an TU brannte

In einem Messraum für Hochfrequenztechnik des Institutes für Nachrichtentechnik der TU Dresden war es zum Brand gekommen. Der Messraum, der baulich in zwei Raumabschnitte unterteilt war hatte Fläche von ca. 100 Quadratmeter und befand sich im dritten Obergeschoss des Barkhausenbaus. Es handelte sich um einen reflektionsfreien Raum. Wände und Decke waren mit ca. einen Meter Schaumstoffmaterial ausgekleidet. Dieses Material war mit einer Grafitlösung getränkt. Der Messraum war zum Zeitpunkt des Brandes an eine Firma vermietet. Vor Ankunft der Feuerwehr kam es vermutlich

infolge einer Schmelbrandentwicklung mit nachfolgender Verpuffung zur Zerstörung der Fensterflächen des Messraumes und anschließend zur Flammenentwicklung. Die Flammen waren von Außen sichtbar. Beim Eintreffen der Feuerwehr waren Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der TU Dresden bereits dabei Personen aus dem Gebäude zu evakuieren. Die Brandbekämpfung wurde durch zwei Trupps mit über das Treppenhaus und über die DL aufgenommen. Gleichzeitig erhielten drei weitere Trupps unter PA den Auftrag, das gesamte Gebäude nach Personen abzusuchen. Es konnten dabei keine weiteren Personen im Gebäude festgestellt werden. Zur Überdruckbelüftung des Treppenraumes wurde ein Lüfter eingesetzt. Da sich im Brandraum eine größere Anzahl von elektrischen Geräten befanden, wurde die elektrische Anlage im Brandbereich abgeschaltet. Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurde über die Polizei veranlasst, die Bewohner der in der Nähe liegenden Wohngebäude auf der Georg-Schumann-Straße aufzufordern, Fenster und Türen zu schließen. Zum Ablöschen des brennenden Isoliermaterials musste ein Mittelschaumrohr eingesetzt werden. Nach Abschluss der Löscharbeiten wurde das ausgebrachte Löschmittel mittels 50 Wasseraufnahmekissen gebunden welche vor Ort verblieben. Personen kamen nicht zu Schaden.

24.04.2003, 01:58 Uhr
Plauenscher Ring
 DD-Plauen

Dachstuhl brannte

Auf einer Fläche von ca. 200 Quadratmetern war der Dachstuhl eines Reko-Hauses in Brand geraten. Bereits bei Ankunft der ersten Einsatzkräfte war die Dachhaut durchgebrannt. Eingesetzt waren Einsatzfahrzeuge aller vier Feuerwachen. Die Restablösung zog sich bis gegen 09:00 Uhr hin. Personen kamen nicht zu Schaden.

07.05.2003
Stadtgebiet

Gewitter über Dresden

Ein Gewitter in den Abendstunden brachte der Feuerwehr 25 Einsätze – damit auch ein vorübergehendes Ende der Trockenheit. Noch in den Nachmittagsstunden waren Feuerwehrleute an fünf Einsatzstellen mit der Bekämpfung von Flächen- bzw. Gestrüppbränden beschäftigt. Bei den Einsätzen handelte es sich u.a. in acht Fällen um Fehlalarme durch Brandmeldeanlagen von größeren Objekten (u.a. Diakonissenkrankenhaus; Krankenhaus Friedrichstadt; Altmarktgalerie; Hotel Lilienstein und Ständehaus). Durch Defekte an Dachentwässerungsleitungen u.ä. waren sieben Einsätzen zur Beseitigung von Wasserschäden notwendig. Außerdem mussten abgeknickte Äste beseitigt werden. An den Einsätzen waren auch elf Stadtteilfeuerwehren beteiligt.

15.05.2003, 23:56 Uhr
Stadtgebiet

Bus verursachte Ölspur

Durch den Defekt an der Kraftstoffleitung verursachte ein Reisebus eine etwa zwölf Kilometer lange Biodieselspur. Die Spur führte von der Autobahnabfahrt Altstadt über folgende Straßen: (Meißner Landstr.; Hamburger Str.; Schäferstr.; Löbtauer Str.; Hirschfelder Str.; Freiburger Str.; Bauhofstr.; Weißeritzstr.; Könnertstr.; Ammonstr.; Budapester Str.; Schweizer Str.; Hohe Str.; Bayrische Str. bis zum Hauptbahnhof) Mit Ölbindemittel wurde das Öl aufgenommen und die Ölspur beseitigt. Diese Arbeiten mussten auf einem ca. sechs Kilometer langen Abschnitt durchgeführt werden. Der Einsatz war gegen 03:00 Uhr abgeschlossen.

06.06.2003, 20:52 Uhr
Wiener Platz
 DD-Altstadt

Bombe im Hauptbahnhof

Während der Sprengung der auf einem Bahnsteig gefundene Kofferbombe wurden umfangreiche Sicherungsmaßnahmen im Zusammenwirken mit dem Bundesgrenzschutz, der Polizei und anderen Sicherheitskräften erforderlich.

12.06.2003, 15:49 Uhr
Seestraße
 DD-Altstadt

Brandmeldeanlage war Rettung in der Not

Durch einen Defekt am Panikverschluss hatte sich eine Verkäuferin im Kellergeschoss des Kaufhauses C&A eingeschlossen. Da alle Versuche mit Handy Hilfe zu verständigen fehlschlagen, benutzte die Frau den Handdruckmelder um auf ihre Notsituation aufmerksam zu machen. Für die bereits anrückende Feuerwehr blieb keine Arbeit mehr – Mitarbeiter des Hauses hatten die Frau bereits befreit.

17.06.2003, 19:23 Uhr
Saarstraße
 DD-Coschütz

Tiefbauunfall

Bei Erdarbeiten an der Kelleraußenwand eines Einfamilienhauses kam es zum Abrutschen eines mit Pflanzsteinen gestalteten Hanges. Zwei Männer, die sich in etwa drei Meter Tiefe an der Hauswand befanden, wurden durch die abrutschenden Erdmassen und Pflanzsteine bis zur Hüfthöhe verschüttet und an die Kellerwand gedrückt. Aus eigener Kraft konnten sie sich nicht mehr befreien. Mehrere Hilfeleistungsfahrzeuge der Berufsfeuerwehr, ein Rettungswagen und der

Rettungshubschrauber wurden alarmiert.

Um ein weiteres Abrutschen zu verhindern wurde der Hang mit Rüsthölzern und Grabenstützen gesichert. Gleichzeitig wurden die beiden Männer über ein Kellerfenster medizinisch versorgt. Mit Spaten, Schaufeln und Eimern wurden die Männer vorsichtig von der Umklammerung befreit. Die beiden Männer hatten Glück – eine Behandlung im Krankenhaus war nicht nötig.

09.08.2003, 12:36 Uhr

Proschhübelstraße
DD-Industrieelände

Brand in ehemaliger GUS-Kaserne

Im Gelände der ehemaligen GUS-Kasernen war der zweigeschossige Ostflügel auf einer Länge von ca. 30 Metern auf beiden Geschossebenen total in Brand geraten. Einsatzfahrzeuge mehrerer Feuerwachen und mehrerer Stadtteilfeuerwehren wurden alarmiert. Die baulichen Gegebenheiten sowie die Brandsituation ließ einen Innenangriff nicht zu. Zwei Einsatzabschnitte wurden gebildet. Der umfassende Löschangriff wurde mit insgesamt zehn Strahlrohren und zwei Monitoren (über Drehleiter) geführt. Eine weitere Brandausbreitung konnte jedoch nicht verhindert werden. Ursache hierfür waren die Holzkonstruktionen des Gebäudes. An der Nordseite des Gebäudes mussten wegen Einsturzgefahr der Außenwand die Einsatzkräfte abgezogen werden. Kurz danach kam es zum Einsturz einer ca. 15 Meter langen Außenwandbereiches. Die Restablösung wurde durch das THW mittels Radlader unterstützt. Der Einsatz zog sich bis in die Morgenstunden des Folgetages hin. Personen kamen nicht zu Schaden.

26.08.2003, 14:34 Uhr

Meschwitzstraße
DD-Neustadt

Leerstehendes Gebäude brannte

Ein leerstehendes, ehemals gewerblich genutztes eingeschossiges Gebäude stand auf der Meschwitzstraße in Flammen. Starke Rauchentwicklung war als deutliches Zeichen des Brandes weithin sichtbar. Die alarmierten Löschzüge der Feuerwachen Neustadt, Übigau sowie die Stadtteilfeuerwehren Klotzsche und Hellerau fanden bei Eintreffen das Gebäude in Vollbrand vor. Die Holzkonstruktionsteile im Innern der Gebäudes sowie die des Daches standen in Flammen.

Mit drei Strahlrohren wurde die Brandbekämpfung aufgenommen. Nach etwa zwanzig Minuten war der Brand gelöscht. Personen kamen nicht zu Schaden. Von den alarmierten Kräften wurde der Löschzug der Feuerwache Neustadt sowie die Stadtteilfeuerwehr Klotzsche eingesetzt.

03.09.2003, 09:11 Uhr

Großenhainer Straße
DD-Trachenberge

Wohnungsbrand

Fünf Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Neustadt und Übigau sowie zwei Rettungsdienstfahrzeuge wurden zum Wohnungsbrand auf der Großenhainer Straße alarmiert. In der Wohnung sind noch Personen – so hieß es in der Notrufmeldung.

Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte das Schlafzimmer einer Wohnung im ersten Obergeschoss des dreigeschossigen Wohnhauses in voller Ausdehnung. Die Bewohner der sieben nicht vom Brand betroffenen Wohnungen hatten das Haus bereits verlassen.

Zwei Erwachsene und zwei Kinder befanden sich noch auf dem Balkon der Brandwohnung. Sie wurden über Anstellleitern der Feuerwehr in Sicherheit gebracht und den Rettungsdienstkräften zur medizinischen Betreuung übergeben. Die Familie aus der über dem Brandherd liegenden Wohnung (vier Personen) musste wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung vom Rettungsdienst betreut und im Krankenhaus untersucht werden. Die Einsatzkräfte gingen über das Treppenhaus zur Brandbekämpfung vor. Mit einem Strahlrohr war der Brand in etwa fünf Minuten gelöscht. Alle Wohnungen des Hauses wurden kontrolliert und bei Erfordernis belüftet. Messungen zum Nachweis möglicher Gefahrstoffbelastungen wurden durchgeführt. Die Straße musste voll gesperrt werden.

05.09.2003, 10:42Uhr

Ostraallee
DD-Altstadt

Schlange in Zeitungsredaktion

In den Redaktionsräumen einer Dresdner Zeitung war eine junge Boa constrictor gefunden worden. Sie war vermutlich versehentlich mit einer Paketanlieferung in die Räumlichkeiten geraten. Die Mitarbeiter der Tierrettungsgruppe brachten das Tier ins Tierheim. Ein Mitarbeiter vom Dresdner Zoo wurde konsultiert.

14.09.2003, 13:27 Uhr

Grüne Straße
DD-Altstadt

Brand in Probebühne

Im Dachgeschoss einer ehemaligen Turnhalle, die als Probebühne der Hochschule für Musik dient, waren gestapelte Holzplatten in Brand geraten.

Zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr wurden alarmiert. Bei Ankunft der Einsatzkräfte war im Dachbereich starke Rauchentwicklung sichtbar. Es musste gewaltsam Zutritt geschaffen werden. Zur Brandbekämpfung wurden drei Strahlrohre eingesetzt. Personen

befanden sich nicht im Gebäude. Um Schäden durch Löschwasser zu vermeiden wurde ein Konzertflügel sowie weitere Requisiten in Sicherheit gebracht. Mit Wassersaugern wurde aus dem Proberaum Löschwasser entfernt. Das Dach musste zur Restablöschung teilweise geöffnet werden.

18.09.2003, 11:53 Uhr
August-Bebel-Straße
DD-Strehlen

Kellerbrand in der TU

Im Keller eines Funktionsgebäudes der TU Dresden waren Fahrzeugsitze in Brand geraten. Es kam zur erheblichen Rauchentwicklung im Kellerbereich. Eine Frau, die sich in einem Arbeitsraum des Kellers aufhielt, wurde durch die Feuerwehr über ein Kellerfenster in Sicherheit gebracht. Sie blieb unverletzt. Alle anderen Personen hatten das Gebäude vor Eintreffen der Feuerwehr bereits verlassen. Eine über dem Brandherd verlaufende Wasserleitung wurde durch Brandeinwirkung zerstört. Das austretende Wasser löschte die Flammen bereits vor Eintreffen der Feuerwehr.

Mit Lüften wurde Rauchfreiheit geschaffen. Der Zugführer des Umweltschutzzuges kontrollierte die Raumluft auf mögliche Gefahrstoffe.

01.10.2003, 13:41 Uhr
Bremer Straße
DD-Friedrichstadt

Barackenbrand

Ein zehn Meter langer Abschnitt einer etwa 40 Meter langen Holzbaracke, die als Lager, Werkstatt und Garage eines Autohandels genutzt wurde, stand in Flammen. Das Brandobjekt befand sich in unmittelbarer Nähe der Hafenmühle.

Zur Brandbekämpfung wurden fünf Strahlrohre und das Wendestrahrohr des Tanklöschfahrzeuges eingesetzt. Der Zugführer des Umweltschutzzuges führte während des Einsatzes Messungen zum Nachweis möglicher gefährlicher Schadstoffkonzentrationen durch. Ein Kranführer des Alberthafens wurde wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung zur Untersuchung in ein Dresdner Krankenhaus transportiert. Im Führerstand seines Kranes saß er plötzlich in der konzentrierten Rauchwolke.

05.10.2003, 17:14 Uhr
Reicker Straße
DD-Reick

Kartonagen brannten

Im an einen Getränkemarkt angebauten Verschlag waren große Mengen Kartonagen in Brand geraten. Der Brand hatte bereits auf Teile der Dachkonstruktion des Getränkemarktes übergegriffen. Zur Brandbekämpfung setzten die Einsatzkräfte der Feuerwache Striesen drei Strahlrohre ein. Personen kamen nicht zu Schaden.

20.10.2003, 06:58 Uhr
Bautzner Landstraße
DD-Weißer Hirsch

Brand Dachgeschosswohnung

Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Neustadt, Striesen und der Stadtteilfeuerwehr Bühlau wurden zum Dachstuhlbrand alarmiert. Es stellte sich heraus, dass im Kinderzimmer einer Dachgeschosswohnung Einrichtungsgegenstände in Brand geraten waren. Die Flammen schlugen bei Eintreffen der Feuerwehr bereits aus dem Fenster. Die vierköpfige Familie hatte die Wohnung vor Eintreffen der Feuerwehr bereits verlassen. Auch die Bewohner der anderen Wohnungen konnten das Haus selbstständig verlassen. Mit einem Strahlrohr im Innenangriff konnte der Brand schnell gelöscht werden. Mit Lüften der Feuerwehr wurde im Treppenhaus und in der Wohnung Rauchfreiheit geschaffen. Die betroffene Familie wurde durch die Besatzung des Rettungswagens untersucht. Die 14-jährige Tochter kam wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung zur weiteren Behandlung in ein Dresdner Krankenhaus. Leider kam für ein Zwergkaninchen und eine Katze jede Hilfe zu spät.

04.11.2003, 11:45 Uhr
An der Schleife
DD-Industriegelände

Barackenbrand

In einem ehemaligen Betriebsgelände war eine leerstehende Baracke (ca. 10m x 20m) total in Brand geraten. Die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt, Übigau und die Stadtteilfeuerwehr Hellerau wurden alarmiert. In der Baracke brannten vorwiegend Altmaterialien sowie die Konstruktionsteile der Baracke. In einigen Bereichen war der Brand durch die Dachhaut (Bitumenschweißbahnen) durchgebrochen. Auch in einer weiteren Wellblechbaracke (ca. 8m x 12m) war Unrat in Brand geraten. Die Brandbekämpfung, die durch starke Rauchentwicklung und ständig wechselnder Windrichtung behindert war, wurde über das Wendestrahrohr des Tanklöschfahrzeuges sowie über vier weitere Strahlrohre geführt. Der in der Nähe stehende leere Heizöltank stellte keine Gefährdung dar. Bei der Restablöschung kam zum Aufspüren von Glutnestern eine Wärmebildkamera zum Einsatz.

Durch herabfallende Dachteile wurde ein Feuerwehrmann verletzt. Er wurde zur medizinischen Behandlung in ein Dresdner Krankenhaus transportiert.

08.11.2003, 21:44 Uhr
Pirnaer Landstraße
DD-Leuben

Kellerbrand

Im Keller des Mehrfamilienhauses waren in zwei Kellerboxen abgestellte Gegenstände in Brand geraten. Es kam zu starker Rauchentwicklung im Keller und im Treppenhaus. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Stadtteilfeuerwehren Niedersedlitz und Lockwitz hatten die Mieter aus fünf Wohnungen bereits das Haus verlassen. Zwei Frauen und ein Mann hielten sich noch in ihren Wohnungen im zweiten Obergeschoss sowie in einer Dachgeschosswohnung auf. Sie wurden aufgefordert bei geschlossener Tür in der Wohnungen zu verbleiben. Eine dieser Personen (Asthmatiker) wurde der anwesenden Notärztin zur vorbeugenden Untersuchung vorgestellt. Der Brand hatte die Elektroinstallation beschädigt, so dass es zum Stromausfall kam. In den Kellerräumen und an der Außenfassade kam es zu starken Rußablagerungen. Mit einem Strahlrohr konnte der Brand schnell gelöscht werden. Es wurde eine Zwangsbelüftung durchgeführt.

10.11.2003, 06:51 Uhr
Kamenzer Straße
DD-Neustadt

Dachstuhlbrand

Im Dachboden eines dreigeschossigen Mehrfamilienhauses war es zum Brand gekommen. Bei Ankunft waren die Flammen bereits durch die Dachhaut (Ziegeldach) durchgebrochen.

Die fünf Personen, die sich zum Zeitpunkt des Brandes im Haus aufhielten, hatten das Haus vor Eintreffen der Feuerwehr bereits verlassen. Sie wurden dem Rettungsdienst zur vorbeugenden Untersuchung vorgestellt. Ein Mann wurde wegen Verdacht auf Rauchgasintoxikation in ein Dresdner Krankenhaus gebracht.

Die Brandbekämpfung erfolgte mit einem Strahlrohr über die Drehleiter sowie über ein weiteres Strahlrohr durch das Treppenhaus. Fünf PKW, die direkt vor dem Haus abgestellt waren, wurden durch Brandrückstände leicht verschmutzt. Im Einsatz war der Löschzug der Feuerwache Neustadt.

16.11.2003, 17:23 Uhr
Lohrmannstraße
DD-Reick

Lager mit Altreifen brannte

Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Striesen und Neustadt sowie die Stadtteilfeuerwehren Niedersedlitz, Lockwitz und Kaitz rückten aus. Weiterhin wurden Fahrzeuge des Umweltschutzzuges und des Rettungsdienstes alarmiert. Die Stadtteilfeuerwehren Bühlau und Hellerau besetzten während der Einsatzzeit die Feuerwachen Neustadt und Striesen.

In einer Lagerhalle (ca. 20m x 50m) waren auf einer Fläche von ca. 30 Quadratmeter gestapelte Altreifen in Brand geraten. Die Reifen verbrannten unter starker Hitze- und Rauchentwicklung. Gefahr für das angrenzende Wohngebiet bestand wegen der günstigen Windrichtung jedoch nicht.

Insgesamt sieben Einsatztrupps der Berufsfeuerwehr sowie der Stadtteilfeuerwehren rüsteten sich mit Atemschutztechnik und teilweise zusätzlicher Schutzbekleidung aus. Zur Brandbekämpfung wurden drei Strahlrohre und ein Schwerschäumrohr eingesetzt. Es wurde ein schneller Löscherfolg erzielt und das Ausbreiten des Brandes verhindert. Ein Kleintransporter wurde aus dem Gefahrenbereich gebracht.

Fünf Jugendliche, die sich in der benachbarten Skaterhalle aufhielten und den Brand bemerkten sowie ein Polizeibeamter wurden wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung in Krankenhäusern vorbeugend medizinisch versorgt. Die Lohrmannstraße musste während der Löscharbeiten gesperrt werden. Die Verkehrsbetriebe leiteten drei Buslinien um.

19.11.2003, 19:03 Uhr
20.11.2003, 12:26 Uhr
Hartigstraße
DD-Neustadt

Kellerbrand

Sechs Einsatzfahrzeuge der Berufs- und der Stadtteilfeuerwehr Hellerau sowie Fahrzeuge des Umweltschutzzuges wurden zum Kellerbrand alarmiert. Diverse eingelagerte Gegenstände waren im Keller eines Mehrfamilienhauses in Brand geraten. Betroffen waren zwei Mieterkeller. Mit einem Strahlrohr konnte der Brand schnell gelöscht werden. Während der Löscharbeiten wurde die Wärmebildkamera zur Kontrolle eingesetzt und die Schadstoffkonzentration in der Raumluft überwacht. Der stark verrauchte Kellergang und die Tiefgarage wurden kontrolliert und mit Lüftern entrauch. Personen kamen nicht zu Schaden.

Am Folgetag kam es erneut zum Kellerbrand. Wieder waren zwei Kellerboxen betroffen. Vor Ankunft der Feuerwehr hatten Patienten und Personal der Arztpraxen sowie die meisten Mieter das Gebäude bereits verlassen. Ein Trupp wurde zur Evakuierung bzw. Personensuche im Treppenhaus mit Fluchthauben eingesetzt. Wegen der guten Rauchisolation in den Wohnungen brauchten die restlichen Mieter die Wohnungen nicht verlassen. Eine Mieterin wurde zur Untersuchung in ein Krankenhaus transportiert. Der Brand konnte mit zwei Strahlrohren schnell gelöscht werden. Der Zugführer

Umweltschutz sowie ein weiterer Trupp führten ständig Messungen zu möglichen Gefahrstoffkonzentrationen durch. Mit Lüftern wurde die Entrauchung durchgeführt. Während der Löscharbeiten kam es zu Straßensperrungen. Als Ursache wurde Brandstiftung ermittelt.

03.12.2003, 05:45Uhr
Bundesautobahn A 4
Nähe AS Hellerau

Schwerer Verkehrsunfall zweier LKW

Auf der Bundesautobahn A 4 war es zwischen den Anschlussstellen „Wilder Mann“ und „Hellerau“ zu einem Auffahrunfall zwischen zwei polnischen Lastzügen gekommen. Durch den Aufprall wurden Fahrer und Beifahrer des auffahrenden Lastzuges in ihrem stark verformten Führerhaus eingeklemmt. Die beiden Insassen des vorderen Lastzuges blieben unverletzt. Eine Zugangsöffnung auf der Fahrerseite zur medizinischen Erstversorgung des Fahrers musste geschaffen werden. Dies erfolgte unter Einsatz der Arbeitsbühne mit hydraulischer Schere und Spreizer. Der Fahrer war ansprechbar. Beim Beifahrer konnte durch den Notarzt nur noch der Tod festgestellt werden. Nach medizinischer Erstversorgung wurde Fahrerhaus von der Rückseite aus mit Spreizer und Schneider geöffnet und mit Rettungszyklindern im Bereich des Fahrers auseinander gedrückt. Anschließend wurde der Fahrer über die Arbeitsbühne gerettet und an die Rettungsdienstkräfte übergeben. In Abstimmung mit dem Havariekommissar wurde der vorderer Lastzug mit Seilwinden des WLF-TH und mit Unterstützung eines Abschleppunternehmens weggezogen. Nun war die Bergung des toten Beifahrers möglich. Die ausgelaufenen Betriebsmittel wurden mit ca. 150 kg Chemikalienbindemittel entsorgt.

11.12.2003, 03:40Uhr
Elsterweg
Dresden-Wilschdorf

Wohnungsbrand mit getöteter Person

Fünf Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr sowie die Stadtteilfeuerwehr Wilschdorf wurden zum Brand eines zweigeschossigen Einfamilienhauses alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war das Haus stark verraucht. Ein Mann hatte das Haus bereits über die Treppe verlassen und wurde mit Anzeichen einer Rauchgasvergiftung dem Rettungsdienst übergeben und in ein Dresdner Krankenhaus transportiert. Seine Frau (66) hatte den Weg ins Freie nicht mehr geschafft.

Die sofort zur Menschenrettung eingesetzten Trupps fanden die Frau im Schlafzimmer, das sich im Obergeschoss befand. Leider konnte der Notarzt nur noch den Tod feststellen.

Ein weiterer Einsatztrupp verschaffte sich über Leitern über den Balkon Zutritt zum Wohnzimmer. Hier war eine Sitzgarnitur, der Fernseher und die Musikanlage in Brand geraten. Der Brand hatte bereits Teile der Holzverkleidung erfasst, so dass größere Bereiche der Verkleidung entfernt werden mussten. Hinter der Verkleidung befanden sich bereits Glutnester. Es kam in der Folge zur erneuten Durchzündung von versteckten Glutnestern, so dass im Bereich des Schornsteins die Dachhaut beschädigt wurde.

Ein Feuerwehrmann erlitt am Bein Schnittverletzungen, die vor Ort ambulant behandelt werden konnten.

24.12.2003, 17:05 Uhr
Rostocker Straße
DD-Klotzsche

Kühlschrank brannte zum Heiligabend

Sechs Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr, die Stadtteilfeuerwehr Klotzsche und ein Rettungswagen rückten zum Küchenbrand aus. Ein Kühlschrank war unter erheblicher Rauchentwicklung in Brand geraten. Mit einem Strahlrohr war der Brand schnell gelöscht. Wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung wurde das Ehepaar von einer Rettungswagenbesatzung medizinisch versorgt. Der Ehemann wurde zur weiteren Behandlung in ein Dresdner Krankenhaus transportiert.

Mit Lüftern der Feuerwehr wurde Rauchfreiheit geschaffen. Wegen der Ruß- und Brandgeruchbelastung in der Wohnung musste die Frau das Weihnachtsfest bei Bekannten verbringen.

Im Verlauf des Jahres gab es mehrere Einsätze zur Bekämpfung einer biologischen Gefahr im Zusammenhang mit SARS (einer schwerpunktmäßig in Asien aufgetretenen hochinfektösen Lungenerkrankung).

Die Verdachtsfälle betrafen Personen, die sich als Touristen in Asien aufgehalten hatten und typische Symptome zeigten. In den Fällen, z.B. am 11. April und am 15. Mai wurden die entsprechend Maßnahmeplan vorgesehenen Handlungen abgearbeitet. Die konkreten Verdachtsfälle bestätigten sich nicht.

Auch im Jahr 2003 kam es z.B. am 12. April zum Verdacht eines Antrax-Anschlages. Undefinierbares Pulver war mit einem Brief verschickt worden. Auch dieser Verdacht bestätigte sich nicht.

3 Vorbeugender Brandschutz - Umweltschutz

3.1 Baugenehmigungen und Grundsatzfragen

Zum Jahresbeginn mussten aus dem Vorjahr 42 noch unbearbeitete Vorgänge übernommen werden. Im Jahr 2003 wurden 683 Bauanträge, Vorbescheide, Bebauungs- und Rahmenpläne eingereicht. Durch den für Löschwasserprobleme zuständigen Sachbearbeiter des Sachgebietes F 43 wurden 156 Vorgänge (Bebauungspläne und einfache Anträge, wie Einfamilienwohnhäuser und Doppelhaushälften) übernommen. Weitere 27 Anträge wurden an die Sachgebiete F 42 und F 43 übergeben. Im Sachgebiet F 41 wurden 527 Anträge bearbeitet. Die Bearbeitungsfristen wurden bis auf wenige Ausnahmen eingehalten.

Entgegen dem seit 1998 zu beobachtenden Trend ist im Jahr 2003 erstmals wieder eine Steigerung bei eingehenden Anträgen zu verzeichnen. (Siehe Tabelle)

Jahr	Eingegangene Anträge	Bearbeitete Anträge
1994	1.088	1.019
1995	1.214	907
1996	1.252	1.137
1997	1.192	992
1998	1.464	1.284
1999	1.050	944
2000	868	710
2001	693	534
2002	525	524
2003	683	527

Durch das Sachgebiet F 41 werden zumeist umfangreiche- und zeitaufwändige Vorhaben bearbeitet. Hierzu zählen zum Beispiel:

- Rekonstruktion und Umbau der Polizeidirektion Dresden, Schießgasse
Hier mussten Forderungen des Amtes für Denkmalschutz mit sicherheitstechnischen Erfordernissen in Einklang gebracht werden. Problematisch ist die Sicherung des zweiten Rettungsweges und die neue Tiefgarage.
- Erweiterung der Dresdner Messe, Messegelände (Schlachthof)
Es war hauptsächlich der Umbau eines großen Lagergebäudes in eine Gaststätten zu beurteilen. Mehrere Ortstermine wurden erforderlich.
- Felsengrotte Lockwitzgrund
Hauptprobleme beim Umbau der Felsengrotte in eine unterirdischen Erlebnistaststätte waren die Abschnittsbildung und die Entrauchung.
- Neubau der Fakultät Informatik, TU Dresden, Nöthnitzer Str.
Das flächenmäßig große Gebäude mit einem geschossübergreifenden, etwa 18 m hohen, glasüberdachten Atrium stellte schon in der planungsbegleitenden Mitarbeit besondere Anforderungen an die Sicherung der Rettungswege, da sie teilweise durch das Atrium führen. Zudem mussten spezifische Entrauchungskonzepte geprüft werden.
- Geschäftshaus Prager Str. 11
Für das Geschäftshaus wurde auf Grund geplanter Sprinklerung die Entrauchung über eine „normale“ Lüftungsanlage geplant. Erst anhand einer Simulationsberechnung bezüglich der zu erwartenden Rauchgastemperaturen konnte diesem Entrauchungskonzept zugestimmt werden.
- Neubau eines Photomaskenwerkes in Klotzsche, Am Kraftwerk
Die auf der Anwendung der Industriebaurichtlinie und der Berechnung der erforderlichen Feuerwiderstandsdauer nach DIN 18230-1 beruhende Planung musste aus brandschutztechnischer Sicht überprüft und bewertet werden.

- Neubau einer Chipfabrik AMD FAB 36 in Wilschdorf
Direkt an das bestehende Werk wurde der Anbau eines neuen Chip-Werkes in etwa denselben Dimensionen beantragt.
Die Gesamtplanung wurde in 7 Bauanträge gesplittet eingereicht.
Drei Anträge (Cup, Spine und Medienbrücke) wurden noch Ende 2003 bearbeitet.
Auf Grund der geplanten Dimensionen und der anspruchsvollen Planung (Industriebaurichtlinie, DIN 18230, 18232) und vieler Befreiungs- / Erleichterungsanträge waren mehrere Konsultationen und ein hoher zeitlicher Bearbeitungsaufwand erforderlich.
- Kurländer Palais
Bestandteil der Planung waren eine Erlebnisbahn im KG und der neue Anbau der Dependence. Auf Grund örtlicher Gegebenheiten musste im Neubau ein Sicherheitstuppenraum vorgesehen werden.
- Umbau des ehemaligen Wasserwerkes Saloppe
Die bereits mehrfach in verschiedenen Varianten eingereichte Planung wurde vollkommen überarbeitet vorgelegt. In Anlehnung an die Regelung der SächsGarVO zu offenen Garagen wird der große Lichthof im Interesse einer günstigeren Rettungswegplanung nunmehr als offener Bereich vorgesehen, so dass die mehrfach abgelehnte Sicherung des 2. Rettungsweges elbseitig über Drehleitern nicht mehr erforderlich wird.
Es entstehen mehrere Maisonette-Einheiten.
- Kongresszentrum NDT
Erheblicher Arbeitsaufwand ergab sich vor allem bei Problembearbeitungen vor Ort. Besonders war der Verbindungstunnel zum Maritimhotel (Erlweinspeicher) zu bewerten.
- Tiefgarage Neumarkt
Die bereits genehmigte Planung wurde wegen der beabsichtigten Einbeziehung alter Fundament - und Mauerreste geändert. Ein geplanter großer Deckendurchbruch zwischen beiden Untergeschossen machte erneute Überprüfungen, vor allem des Entrauchungskonzeptes erforderlich. Hier wird eventuell 2004 ein Test des in Dresden erstmals eingesetzten neuen Impulslüftungsverfahrens durchgeführt.
- Maille-Bahn, Neubau Pflegeheim
Die Erstplanung war nicht genehmigungsfähig. Mit den Planungsbeauftragten, mehreren Ämtern, dem TÜV wurden Rahmenbedingungen für die Baugenehmigung und ein tragfähiges Evakuierungskonzept erarbeitet.

Als weitere Bauvorhaben mit einem hohen Arbeitsaufwand sind u. a. das Parkhaus Metzgerstraße, das Lingnerschloss, der Internatsneubau des Berufsförderungswerkes auf der Hellerhofstraße, das Interimsobjekt für 180 körperbehinderte Kinder auf der St. Petersburger Str. 15 sowie der befristete Weiterbetrieb der Kindertagesstätte im ersten Dresdner Findelkindhaus, Weinbergstraße 2 zu nennen.

Der Arbeitszeitaufwand für die Abnahme der technischen Anschlussbedingungen zur Aufschaltung von Brandmeldeanlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöht.

Allein für Außentermine zum Problem wurden 43 Arbeitstage benötigt. In Vorbereitung auf die Überarbeitung der „Technischen Anschlussbedingungen zur Aufschaltung nichtöffentlicher Brandmeldeanlagen bei der Leitstelle des Brand- und Katastrophenschutzes“, der Dienstanweisung (DA) 40-01/99 „Feuerwehrschlüsseltresore“, der notwendigen Formulare, Vereinbarungen, Protokoll- und Vorinformationsblätter usw. wurden bereits Ablaufschemen für die Aufschaltung von Brandmeldeanlagen gefertigt.

Einen erheblicher Zeitaufwand erfordert die Bearbeitung der Anträge zum Neu- bzw. Umbau und zur Sanierung von Kindertagesstätten, Schulen, Pflegeheimen und Krankenhäusern.

In diesem Bereich setzte sich ein bereits in den vergangenen Jahren beobachteter Trend fort. Objekte, die derzeit noch als Kindertagesstätten, Schulen, Pflegeheime usw. betrieben werden, in denen auf Grund des Alters und Gebäudezustandes die Nutzung kaum noch vertretbar ist, müssen wegen nicht verfügbarer Ausweichobjekte und/oder wegen Orientierung auf spätere Neubauten sowie wegen permanenten Mangels an finanziellen Mitteln mit möglichst minimalem Sanierungsaufwand innerhalb befristeter Zeiträume weiterbetrieben werden. Für diese Vorhaben waren oft Planungsberatungen mit mehreren Ämtern, den Trägern der Einrichtungen bzw. der Eigenbetriebe und diversen Fachplanern im Haus sowie vor Ort notwendig.

3.2 Brandverhütungsschau

Planmäßig wurden 711 Brandverhütungsschauen durchgeführt. Dabei wurden 1.369 Mängel festgestellt. Im Einzelnen waren dies 530 Mängel im baulichen Brandschutz, 235 Mängel bei technischen Maßnahmen des Brandschutzes und 604 Mängel im betrieblich organisatorischen Brandschutz.

Neben den Brandverhütungsschauen erfolgten Beratungen von Bürgern, Firmen und Institutionen zu Fragen des vorbeugenden und baulichen Brandschutzes am jeweiligen Ort oder in der Dienststelle.

Das Erfassen der Objekte, die der Brandverhütungsschau unterliegen, wurde fortgeführt und aktualisiert.

Folgende Aufgaben wurden weiterhin bearbeitet:

- Abnahmen von Generalproben sowie Beratungen bei Modell- und Bauproben in den Spielstätten der Stadt;
- Anleitung und Koordination der Brandsicherheitswachen der eingesetzten Stadtteilfeuerwehren;
- Bearbeitung von Bauanträgen für Rekonstruktionsmaßnahmen, Bauabnahmen in Abstimmung mit den zuständigen Bauaufsichtsämtern;
- Gebrauchsabnahmen mit dem Bauaufsichts- und dem Gewerbeamt sowie eigenständig bei Ausstellungen, Museen, Märkten und Volksfesten;
- Teilnahme an Objektbegehungen zur Überprüfung der Einsatzunterlagen durch die Feuerwachen.

Ausgewählte Zahlen:

Brandverhütungsschauen		711
Nachschauen		16
Generalproben		18
Modellberatungen/Bauproben		12
Abnahmen von Märkten, Ausstellungen, Volksfesten u.ä.		40
Konsultationen und Beratungen	vor Ort in der Dienststelle	131 296
Schriftliche Stellungnahmen	zu Baugenehmigungen Sonstige	5 40

3.3 Gefahrenabwehrplanung

Das Sachgebiet Umweltschutz wurde in Sachgebiet Gefahrenabwehrplanung umbenannt. Weiterhin bearbeitet das Sachgebiet Aufgabenstellungen zur Vorbereitung von Feuerwehreinsätzen bei Unglücksfällen und anderen Ereignissen mit Gefahrstoffen, Gefahrgütern, radioaktiven Stoffen, biologischen Arbeitsstoffen, Sonderabfällen und anderen Stoffen und Materialien mit gefährlichen Eigenschaften.

Zur Gefahrenabwehrplanung bei Investitionsvorhaben, für Genehmigungsvorgänge sowie auf Anfragen von Behörden und Unternehmen wurden Stellungnahmen erarbeitet. Dies erfolgte u.a. zur Errichtung eines Holzheizkraftwerkes, zur Erweiterung einer Flüssiggasanlage, für eine Getreidemühle, für den Bau eines Hubschrauberlandeplatzes auf einem Gebäude der Universitätsklinik und für die Erweiterung des Klärwerkes Kaditz.

In Objekten und Anlagen mit besonderen Gefahrenpotentialen erfolgten Begehungen mit dem Ziel, auf die Herstellung von Bedingungen für einen wirksamen und sicheren Einsatz der Feuerwehr im Ereignisfall einzuwirken. Beispiele sind die Universitätsklinik der TU Dresden, der Verein für Kernverfahrenstechnik und Analytik Rossendorf, das Forschungszentrum Rossendorf, das Klärwerk Kaditz und der Flughafen Dresden.

Die Mitarbeiter des Sachgebietes erfüllten Aufgaben als Fachberater und sicherten die fachliche Nachbearbeitung von Umweltschutzeinsätzen, so bei einem SARS-Verdachtsfall, bei der Errichtung einer Ölsperre für die Weißeritz und bei mehreren Einsätzen zum Umfüllen von Gefahrgut auf dem Bahnhof Dresden Friedrichstadt.

Durch das Sachgebiet erfolgt die Betreuung der Sonderausrüstung des Umweltschutzzuges. Dazu zählt die Beschaffung der Ausrüstung, das Organisieren von Inspektionen bzw. Prüfungen, die Sicherung der Reinigung und der Reparatur der Ausrüstung, die regelmäßige Kalibrierung von Messgeräten und die Entsorgung von Sonderabfällen aus Einsätzen. Aufwändig war die Vorbereitung und Durchführung der Ausschreibungsverfahren zur Beschaffung von zwei Abrollbehältern für Dekontaminationsmaßnahmen, zur Ersatzbeschaffung von Chemikalienschläuchen und Messgeräten. Begonnen wurde mit der öffentlichen Ausschreibung zur Beschaffung eines Infrarot-Thermografiesystems für die Ausrüstung der Löschzüge und des Einsatzführungsdienstes.

Zur fachlichen Anleitung der Zugführer des Umweltschutzzuges wurden Beratungen durchgeführt. Für den Hubschrauberlandeplatz der Universitätsklinik, für ABC-Einsätze und für eine Produktionsanlage mit leicht-entzündlichen Stoffen wurden Einsatzplänen erarbeitet.

Mit dem Umweltschutzzug und den Löschzügen der Feuerwachen erfolgten Einsatzübungen bei AMD, der AWD Pharma GmbH, im Forschungszentrum Rossendorf, im Tanklager der Elf-Tanklagergesellschaft und auf dem Fughafen Dresden.

Das Sachgebiet sicherte die Zusammenarbeit mit den Umweltschutzbehörden sowie mit weiteren Behörden und Einrichtungen. Mit dem Gesundheitsamt und der Abteilung Rettungsdienst wurde ein gemeinsamer Maßnahmenplan für SARS-Rettungsdiensteinsätze erstellt.

Unter Einbeziehung der umliegenden Landkreise und Gemeinden wurde der Arbeitskreis „Regionale Einsatzplanung“ gegründet. Dieser hat zum Ziel, eine wirksamere Zusammenarbeit der Feuerwehren für die Abwehr von ABC-Gefahren zu erreichen. Das Sachgebiet übernahm die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen.

Ausgewählte Aktivitäten des Sachgebietes:

340	Stellungnahmen zu Vorgängen im Rahmen von Genehmigungsverfahren nach BImSchG, StrlSchV, AbfG, GenTSVO und zur Löschmittelbereitstellung
78	Ortsbegehungen zur Gefahrenabwehrplanung
86	Fachberatungen
81	Aus- und Fortbildungsveranstaltungen vorbereitet und durchgeführt
5	Einsatzübungen organisiert
239	Maßnahmen zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und der Beschaffung von Sonderausrüstung

3.4 Brandsicherheitswachdienst

Der Brandsicherheitswachdienst in den Theatern und anderen Versammlungsstätten der Landeshauptstadt Dresden wird von der Berufsfeuerwehr und den Stadtteilfeuerwehren abgesichert.

So wurden u.a. derartige Dienste in der Semperoper, dem Großen Haus, dem Kulturpalast, der Staatsoperette und dem Theater der Jungen Generation durchgeführt.

Im Verlauf des Jahres wurden bei 1.203 Veranstaltungen durch die eingesetzten Feuerwehrleute insgesamt 9.740 Stunden Brandsicherheitswachdienst geleistet.

3.5. Katastrophen- und Zivilschutz

Unter Katastrophenschutz sind die Maßnahmen zum friedensmäßige Katastrophenschutz nach Landesgesetz und für den erweiterte Katastrophenschutz in Auftrag des Bundes zusammengefasst.

Führungseinrichtungen des Katastrophenschutzes sind der „Katastrophenschutzstab“ und die „Technische Einsatzleitung“. Die Aufgabenverteilung der Stabsarbeit erfolgt in sieben Sachgebieten.

Grundlage der Arbeit des Katastrophenschutzstabes ist die „Dienstordnung für den Katastrophenschutzstab und den Stab für außergewöhnliche Ereignisse“. Der Leiter des Katastrophenschutzstabes untersteht dem Oberbürgermeister.

Das Stabspersonal wird in verschiedenen Lehrgängen an der „Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz“ in Bad Neuenahr-Ahrweiler ausgebildet. Die Arbeitsräume des Katastrophenschutzstabes befinden sich im Rathaus 3.Etage Zi.1-7 und Zi.13.

3.5.1 Einsatzkräfte

3.5.1.1 Katastrophenschutzzüge der Landeshauptstadt Dresden

Einheit/Träger	Anzahl der Helfer				
	Soll		Ist	anteilig Althelfer	zurückgemeldete Helfer (verschiedene Gründe)
	Einfachbesetzung	Doppelbesetzung			
1. KatS-SanZ (DRK)	24	48	34	25	5
2. KatS-SanZ (JUH/MHD)	24	48	44	20	2
1. KatS-BtZ (MHD/JUH)	26	52	39	8	4
1. KatS-LZR-BI (FF)	25	50	20	3	10
KatS-FüUGr (ZSA/FW)	4	8	8	6	1
Helfer gesamt	103	206	145	62	22

1. KatS-SanZ DRK	↗ ↘	1. Katastrophenschutz-Sanitätszug / Deutschen Roten Kreuz;
1. KatS-BtZ MHD/JUH	↗ ↘	1. Katastrophenschutz-Betreuungszug / Malteser Hilfsdienst und Johanniter-Unfall-Hilfe;
1. KatS-LZR-BI FF	↗ ↘	1. Katastrophenschutz-Löschzug Retten-Beleuchten bei der Freiwilligen Feuerwehr;
KatS-FüUGr ZSA/FW	↗ ↘	Katastrophenschutz-Führungsunterstützungsgruppe im Brand- und Katastrophenschutzamt.

Dem Sachgebiet Katastrophenschutz obliegt die Überwachung der Aufstellung, der angemessenen Ausbildung, der Ausstattung, der Unterbringung und der Einsatzfähigkeit sowie die gesundheitliche Überwachung, die Weiterbildung in Lehrgängen und die Kontrolle der Dienstausbildung dieser Helfer.

Auch die disziplinarische Zuständigkeit – von der Abmahnung über die Verhängung von Bußgeld bis hin zur Rückmeldung an das Kreiswehersatzamt Dresden oder an das Bundesamt für den Zivildienst Köln – obliegt dem Sachgebiet Katastrophenschutz.

3.5.1.2. Sanitätsdienst und Betreuungsdienst

Die Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) haben die vom Wehrdienst/Zivildienst freigestellten Helfer ausgebildet, in den genannten Zügen zusammengefasst und als einsatzbereit gemeldet. Durch wiederkehrende Helferentpflichtungen (Verpflichtungszeit beträgt gegenwärtig sechs Jahre) ist eine ständige Grundausbildung erforderlich.

Grundlage für die Helfer- und Zugausstattung ist die Verwaltungsvorschrift des SMI über die Katastrophenschutz-Sanitätszüge und Katastrophenschutz-Betreuungszüge im Freistaat Sachsen (VwV KatS-San/Bt/WR-Einheiten), die als Ausstattungsanbieter den Bund, den Freistaat Sachsen, die untere Katastrophenschutz-Behörde und die Träger (Hilfsorganisationen) festlegt.

Bedingt durch die sukzessive Verkürzung der Grundwehrdienstzeiten ist ein spürbarer Rückgang der Helferanfragen und Helferverpflichtungen erkennbar.

KatS-SanZ (DRK)

Die vom Bund, vom Land und der Organisation zu beschaffenden Fahrzeuge sind vorhanden und einsatzbereit. Die Ausstattung der Helfer und der Fahrzeuge ist komplett. Fördermittel des Freistaates, nach Verwaltungsvorschrift des SMI über die Gewährung von Zuwendung für die Mitwirkung im Katastrophenschutz wurden durch die Hilfsorganisation für die Helferausstattung genutzt. Die Alarmbereitschaft durch Funkalarmempfänger und die Einsatzbereitschaft des Zuges sind gesichert.

KatS-SanZ (JUH/MHD)

Für den Zug, der auf die zwei Hilfsorganisationen JUH (Träger) und MHD aufgeteilt ist, fehlen noch zwei Arzttruppkraftwagen (ATrKW) mit entsprechender Verlastung. Die Einsatzbereitschaft ist dadurch eingeschränkt. Fördermittel des Freistaates wurden durch die Hilfsorganisationen für die Komplettierung der Ausstattung genutzt.

Die Alarmbereitschaft des Zuges über Funkalarmempfänger bzw. Funk- und Festnetztelefone ist gewährleistet.

Für die beiden bundeseigenen Krankentransportwagen der Johanniter-Unfall-Hilfe wurden im Rahmen der Projektförderung Mittel zur Ergänzungsausstattung beantragt. Die Ergänzungsausstattung „halbautomatischer, externer Defibrillator“ erhöhte den Einsatzwert der KTW4 nicht nur für sanitätsdienstliche Sicherstellungsmaßnahmen sondern auch bei einem nicht auszuschließenden Massenanfall von Verletzten (MANV) bzw. im sogenannten Tagesgeschäft. Der Zugführer des 1. KatS-SanZuges der Johanniter-Unfall-Hilfe hat als Lehrrettungsassistent bereits alle Katastrophenschutz Helfer seines Zuges an einem Leihgerät ausgebildet.

KatS-BtZ (MHD/JUH)

Der Zug ist ebenfalls auf die zwei Hilfsorganisationen MHD (Träger) und JUH aufgeteilt und ist mit der Fachdienstausrüstung und zusätzlicher Ausstattung voll handlungsfähig. Fördermittel des Freistaates wurden abgefordert und zweckmäßig eingesetzt.

Die Helfer sind sehr gut ausgebildet und über Funkalarmempfänger bzw. Funk- und Festnetztelefone alarmierbar. Die volle Einsatzbereitschaft des Zuges ist gegeben.

3.5.1.3 Brandschutzdienst

KatS-LZR-BI

Der KatS-LZR-BI ist bezüglich der Fahrzeuge, Ausstattung und Helfer auf die Stadtteilfeuerwehren Gorbitz, Niedersedlitz und Hellerau aufgeteilt. Die für den Katastrophenschutz freigestellten Helfer werden in den einzelnen Wehren für den Brandschutzdienst ausgebildet. Die Ausstattung für den Zug wurde vom Freistaat bereitgestellt.

Die Einheit ist einsatzbereit und über Funkalarmempfänger bzw. Funk- und Festnetztelefone alarmierbar.

KatS-FüUGr

Die KatS-FüUGr ist eine Regieeinheit, die durch das Brand- und Katastrophenschutzamt unterhalten wird.

Die Einheit, zu der auch der Einsatzleitwagen 2 gehört, ist komplett ausgestattet, einsatzbereit und alarmierbar.

3.5.1.4 Ausbildung und Einsätze der Katastrophenschutzzüge

Die vom Sachgebiet Katastrophenschutz am Anfang des Jahres bestätigten Ausbildungspläne sind von den Zügen erfüllt worden. Die jährlich mindestens nachzuweisenden 150 Dienststunden sind geleistet worden.

Zur Umsetzung des theoretisch erworbenen Wissens wurde für praktische Ausbildungen auch das Übungsgelände Pirna-Zatzschke zur Verfügung gestellt.

Bei diesen praktischen Ausbildungen übten die Fachdienste Sanität, Betreuung, Brandschutz, Rettung und Bergung des Technisches Hilfswerkes (THW) und der Katastrophenschutzzug der Telekom auch das Zusammenwirken untereinander. Die erzielten Ergebnisse sind gut.

Die nach § 2 Abs. 1 SächsKatSG geforderte Ausbildungsüberwachung erfolgte durch persönliche Teilnahme von Mitarbeitern des Sachgebietes Katastrophenschutz.

Fachkräfte der Stadtverwaltung, Polizeibedienstete sowie eine Psychologin referierten in Ausbildungsveranstaltungen der Hilfsorganisationen zu folgenden Themen:

- Rechte und Pflichten der Helfer;
- Grundlagen des Katastrophenschutzes;
- Katastrophenschutz in der Landeshauptstadt Dresden;
- Verkehrsteilnehmerschulung „Führen von Katastrophenschutzfahrzeugen in besonderen Lagen“;
- Stressverarbeitung bei Helfern in besonderer Lage;
- Vortrag zum Thema „Der Großschadensfall – wie können wir Betroffenen helfen“.

Helferdaten und Disziplin

Die für den Katastrophenschutz wichtigsten Daten der verpflichteten und ehrenamtlichen Helfer in Führungsfunktion wurden mit dem Programm "DISMA" erfasst. Erschwerend für die Aktualisierung war, dass die Helfer nicht immer ihrer Meldepflicht bei Wohnortwechsel nachkamen. Abmahnungen wegen Disziplinverstößen wurden nicht ausgesprochen.

Gesundheitliche Überwachung der Helfer

Die Helfer wurden zur Feststellung der körperlichen Eignung turnusmäßig nach den "Berufsgenossenschaftlichen Grundsätzen für arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen" und Köche nach „Bundesseuchengesetz“ untersucht.

Die Erstuntersuchungen von Helfern erfolgten in Amtshilfe durch den Amtsärztlichen Dienst im Gesundheitsamt. Gegebenenfalls wurden Fachärzte konsultiert.

Nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) wurden zwei Feldköche/Hilfskoch vor der erstmaligen Fertigung von Gemeinschaftsverpflegung an den Feldkochherden durch das Gesundheitsamt belehrt.

Die Belehrung der Althelfer mit der Verwendung Feldkoch und Hilfskraft wurden organisationsintern für den Umgang mit Lebensmitteln im Sinne § 43 Abs. 1 Nr. 1 IfSG aktenkundig belehrt.

3.5.2 Finanzierung der Katastrophenschutzzüge

3.5.2.1 Bundesmittel (Erweiterung des Katastrophenschutzes)

Die Kosten für die Ergänzung des Katastrophenschutzes nach den §§ 11 bis 14 Zivilschutzgesetz (ZSG) werden im Rahmen des § 23 ZSG vom Bund getragen.

Zur Ersatzbeschaffung der während des Auguthochwassers 2002 der Weißeritz in Verlust geratenen Ausstattung des 1.Katastrophenschutz-Betreuungszuges sowie des 2.Katastrophenschutz-Sanitätszuges wurden Bundesmittel beantragt und zweckgebunden eingesetzt.

Ausgaben auf Standortebene 1

(Ausgabenbereich 1/ Selbstbewirtschaftungsmittel)

Für die Zweckausgaben des *Ausgabenbereiches 1* wurden die Haushaltsmittel zur Selbstbewirtschaftung (SB-Mittel) zugewiesen. Die Bewirtschaftung der Finanzmittel im *Ausgabenbereich 1* obliegt der Organisation.

Schwerpunktausgaben auf Standortebene fielen an für:

- Betrieb der Einsatzfahrzeuge
- Erhaltung der Einsatzfahrzeuge
- Persönliche Ausstattung
- Ärztliche Untersuchung

An die Organisationen wurden ca. 7.600 € ausgezahlt.

Ausgaben auf Standortebene 2

(Ausgabenbereich 1/Unterbringung der Einsatzfahrzeuge)

An die Organisationen wurden ca. 25.500 € ausgezahlt.

Ausbildung auf Standortebene

(Ausgabenbereich 1/Ausbildung)

An die Organisationen wurden ca. 1.370 € ausgezahlt.

Wartung und Instandsetzung/Ersatzbeschaffung

(Ausgabenbereich 2)

Für die Zweckausgaben des Ausgabenbereiches werden die Haushaltsmittel titelbezogen zur Bewirtschaftung in Höhe von ca. 7.000 € zugewiesen.

3.5.2.2 Landesmittel

Rechtsgrundlage für die Zuwendung der Landesmittel ist die „KatSZuwendungsVwV“. Die Mittel sind für die Aufstellung, Ausbildung, Ausstattung, Unterbringung und Unterhaltung der Betreuungs-, Sanitäts- und Brandschutzeinheiten der sich zur Mitwirkung im Katastrophenschutz verpflichteten Organisationen und Einrichtungen zu verwenden.

Da ein Rechtsanspruch auf Gewährung dieser Zuwendungen nicht besteht, wurden auf Grund der Haushaltssperre des Freistaates Sachsen zunächst die Zuschüsse gesperrt.

Dies betraf nach § 25 Abs. 2 Satz 1 SächsKatSG die institutionelle Förderung in Höhe von ca. 3.800 € sowie nach § 2 Abs. 3 SächsKatSG für die Unterbringung und Unterhaltung der Landesfahrzeuge des Katastrophenschutzes einen Betrag 10.370 €.

Nach Protesten seitens der Kreis- und Landesverbände der Hilfsorganisationen sowie der Landeshauptstadt Dresden wurden die Zuschüsse durch das SMI freigegeben.

An die Organisationen wurden 18.960 € ausgezahlt.

3.5.2.3 Mittel aus dem Stadthaushalt

Mittel in Höhe von insgesamt 750,00 € standen für die Einheiten zur örtlichen Ausbildung und für kleine Anschaffungen von Ausstattungsgegenständen zur Verfügung. Es wurden u. a. Büromaterialkisten, Feldkochbedeckung sowie Unterrichtssätze für die Ausbildung beschafft.

3.5.3 Allgemeiner Katastrophenschutzplan

Seit September 2003 wird der Allgemeine Katastrophenschutzplan der Landeshauptstadt in das System DISMA eingegeben.

DISMA (Disastermanagement) ist ein effektives Hilfsmittel zur Bearbeitung von Großschadensereignissen und Katastrophen. Es steht dabei insbesondere den Stabsbereichen des Katastrophenschutzstabes zur Verfügung. Weiterhin hilft es dem Diensthabenden des Brand- und Katastrophenschutzamtes zur Entscheidungsfindung und ermöglicht die Recherche nach kompetenten Ansprechpartnern innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung. Bestandteile sind:

Sachdaten - Recherche und Suche

Im System werden Sachdaten eingegeben und ständig aktualisiert. Diese Daten sind in Haupt- und Untergruppen geordnet und enthalten Angaben über das Objekt sowie objektspezifische Informationen zu Daten von Entscheidungsträgern, Ansprechpersonen, Kommunikationsverbindungen, Gefahrstoffen, charakteristische Eigenschaften, Fahrzeugen, Geräten und Material.

Orientierung und Darstellung

Im dazugehörigen Kartenmodul kann das Stadtgebiet in verschiedenen Ansichten dargestellt werden. Die gespeicherten Objekte können in die Ansicht eingefügt werden.

Es lassen sich externe Daten (z. B. Hochwasserlinien) einfügen und verarbeiten.

Schadensereignis und Gefahrenabschätzung

In einem Modul zur Gefahrenabschätzung können Ausbreitungs- und Freisetzungsberechnungen für Gefahrstoffe durchgeführt werden. Die Gefahrenfelder können in der Karte dargestellt und bearbeitet werden.

Vorbereitung und Planung

Das System unterstützt das Erstellen von Planungsunterlagen. Derartige Pläne dienen als Grundlage der Katastrophenabwehr.

Ziel ist es, den Mitarbeitern, die im Ereignisfall Informationen aus dem Systems benötigen, schon in Vorbereitung den Zugriff auf das System zu ermöglichen. Das Benutzen des Systems setzt jedoch ein strenges Anwendungsregime voraus.

Planbearbeitung

Der Allgemeine Katastrophenschutzplan, der externe Notfallplan Infineon und der Evakuierungsplan Museum wurden überarbeitet bzw. aktualisiert.

Folgende Besondere Alarm- und Einsatzpläne liegen vor:

- Waldbrand
- Luftverkehrsunfall
- Evakuierung
- Störfälle im Straßenverkehr (Gefahrguttransport)
- Tanklager Bremer Straße
- Sanitätsdienstplan

Ausgehend von der Hochwasserkatastrophe wurde ein neuer Hochwassereinsatzplan erstellt. Darin enthaltene Verhaltensregeln für die Bevölkerung wurden im Internet veröffentlicht.

Mitarbeiter des Sachgebietes Katastrophenschutz waren mit Koordinierungsaufgaben im Projektteams zum Hochwasserschutzkonzept betraut.

Die neu erarbeitete Wasserwehrsatzung wurde am 25. September durch den Stadtrat beschlossen.

Krankenhauspläne

In den Krankenhäusern wurden zahlreiche Konsultationen und Vorortbegehungen durchgeführt. Im Ergebnis dieser Arbeit liegen seit November die aktualisierten Alarm- und Einsatzpläne für die Krankenhäuser Dresden-Neustadt, Dresden-Friedrichstadt, das Diakonissenkrankenhaus, das St. Joseph-Stift, das Universitätsklinikum, das Herz- Kreislauf-Zentrum und die HUMAINE-Klinik vor.

Kartenarbeit

Folgende Erweiterungen wurden eingefügt bzw. eingearbeitet:

- Kartenaufbau mit Gebäuden;
- Kartenaufbau mit Topografischen Karten (Raster);
- Einfügung der Hochwasserlinien;
- Blockweise Einwohnerbestimmung.

Allgemeines

Bis zum Monat August waren die Mitarbeiter des Sachgebietes in die Aufarbeitung der Hochwasserkatastrophe des Jahres 2002 eingebunden. Diese Arbeit umfasste u.a. das Bearbeiten von Rechnungen, das Überprüfen der sachlichen Richtigkeit durch umfangreiche Recherchen bei Betrieben, Einrichtungen und Einzelpersonen.

Erarbeitet wurden außerdem grundsätzliche Festlegungen für die Einbindung externer Krisenstäbe in die Führungsstrukturen der Landeshauptstadt Dresden. Mit Bürgerinitiativen und den Ortsämtern wurden Gespräche zur wirksameren Einbeziehung in die Aufgaben des Katastrophenschutzes geführt.

Mitarbeiter des Sachgebietes nahmen an Veranstaltungen des Verteidigungsbezirkskommandos-76 teil. Hier ging es um eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Katastrophenschutzes.

3.5.4 Zivile Verteidigung und Kampfmittelbeseitigung

3.5.4.1 Warndienst

Eine Überarbeitung der Konzeption zur Warnung der Bevölkerung mit Sirenen wurde im Berichtszeitraum vorgenommen. Erarbeitet wurde dabei eine Studie, die für die Sirenenalarmierung bei besonders herausragende Gefährdungsschwerpunkte zur Warnung der Bevölkerung der Landeshauptstadt Dresden notwendig ist. Der Bedarf wird im Erlass des SMI vom 08.07.2003 geregelt. Die Konzeption zur Warnung der Bevölkerung mittels Sirenen stellt eine Minimalvariante beim Aufbau eines Warnsystems dar.

Gefahrenpotentiale und Anzahl der benötigten Warnmittel:

Gefahrenpotential	Anzahl elektronische Sirenen mit Sprachausgabe	Voraussichtliche Kosten (in EUR)
Hochwasser Weißeritz	17	318.800
Hochwasser Elbe	30	522.000
Gefahrstoffbetriebe	13	226.200
Gefahrguttrasse Schienennetz DB	35	609.000
Gefahrguttrasse BAB	15	261.000
Gefahrguttrasse Bundesstraße	29	504.6000
Waldbrand	5	87.000

3.5.4.2 Schutzbauten

Im Berichtszeitraum gab es keine Einstufung von gemeldeten Schutzräumen. Für die Bewirtschaftung der Schutzräume stellte das Bundesamt für Zivilschutz aus dem Bundeshaushalt keine Mittel zur Verfügung.

Nach der nunmehr vorliegenden Antwort des Bundesministerium des Innern kann eine Entscheidung über die Anerkennung vorläufig erfasster Schutzbauten als öffentliche Schutzräume bzw. deren Entlassung aus der Zivilschutzbindung zur Zeit noch nicht getroffen werden.

Von der Landeshauptstadt Dresden wurden 1998 dreizehn Schutzräume zur Anerkennung von öffentlichen Schutzräumen gemäß § 7 Abs. 3 ZSG an das Bundesamt für Zivilschutz übergeben.

Durch die Weißeritzflut entstand am und im Schutzbauwerk Hans-Dankner-Straße ein Schaden von 70.000 EUR. Diese Schäden wurden im Jahr 2003 durch Ersatzbeschaffungen umfangreiche Baumaßnahmen aus Mitteln des Wiederaufbaufonds beseitigt.

3.5.4.3 Schutz des Kulturgutes

Die besonderen Alarm- und Einsatzpläne „Evakuierungsplan Kraszewski-Museum“, „Evakuierungsplan Carl-Maria-von-Weber“ und „Evakuierungsplan Museum zur Dresdner Frühromantik“ wurden überarbeitet und für DISMA umgeschrieben.

3.5.4.4 Auskünfte zur Kampfmittelbelastung

Baufirmen und einzelne Bauherren reichten insgesamt 292 Anträge auf Auskunft zur Kampfmittelbelastung im Sachgebiet F 45 zur Bearbeitung ein. Davon mussten 171 Vorgänge als Amtshilfeersuchen an den Kampfmittelbeseitigungsdienst weitergeleitet werden.

3.5.4.5 Kampfmittelbeseitigung

Das Brand- und Katastrophenschutzamt handelt bei Kampfmittelfunden als Ortspolizeibehörde entsprechend der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Beseitigung von Kampfmitteln vom 07.02.1994.

Im Berichtszeitraum wurden auf dem Territorium der Landeshauptstadt Dresden zwei Bomben gefunden. Hierbei handelt es sich um folgende Fundorte:

23.01.2003 - Blüherstr./Hygienemuseum - 250 kg

09.12.2003 - Devrientstr./Kongreßzentrum - 250 kg

4 Personal

4.1 Besetzung der Abteilungen und Sachgebiete

Amtsleiter Brand und Katastrophenschutzamt

Branddirektor

Verwaltungsbetriebswirt (VWA)

Ing. Andreas Rümpel

Frau Finanzökonomin Jutta Benad

Fachamtscontrolling

Abteilung	F 10	Grundsatzangelegenheiten	Brandoberrat Dipl.-Ing. Rolf-Jürgen Mumme
Sachgebiet	F 11	Haushalt / Kostenrechnung	Verwaltungsamtfrau Ökonom Margitta Franz
Sachgebiet	F 12	Aus- und Fortbildung FW	Brandamtsrat Ing. Udo Krause
Sachgebiet	F 13	Öffentlichkeitsarbeit	Brandamtsrat Dipl.-Ing. Thomas Mende
Sachgebiet	F 14	Geschäftsstelle FF	Brandamtmann Lutz Pohlmann

Abteilung	F 20	Einsatzdienst	Brandrat Dipl.-Ing. Uwe Friedrich (amtierend)
Sachgebiet	F 21	Feuerwache Neustadt	Brandamtsrat Ing. Matthias Beez
Sachgebiet	F 22	Feuerwache Übigau	Brandamtsrat Ing. Jürgen Drescher
Sachgebiet	F 23	Feuerwache Striesen	Brandamtmann Ing. Harald Behr
Sachgebiet	F 24	Feuerwache Löbtau	Brandamtsrat Ing. Klaus Thies
Sachgebiet	F 25	Organisation / Personal	Brandrat Dipl.-Ing. Uwe Friedrich
Sachgebiet	F 26	Einsatzplanung	Brandamtsrat Ing. Stephan Schelter

Abteilung	F 30	Rettungsdienst	Medizinalrat Dipl.-med. Wladimir Haacke
Sachgebiet	F 31	Einsatzplanung u. Sicherstellg.	Herr Heinzdiether Bruns
Sachgebiet	F 32	Aus- und Fortbildung RD	Medizinalrat Dr. med. Ralph Kipke
Sachgebiet	F 33	Abrechnung Rettungsdienst	Frau Dipl.-Betriebswirtin Jutta Keil

Abteilung	F 40	Katastrophenschutz u. VB	Branddirektor Dipl.-Ing. Gerd-Rainer Dittrich
Sachgebiet	F 41	Baugenehmigungsverfahren	Brandamtmann Ing. Hartmut Rose (amtierend)
Sachgebiet	F 42	Brandverhütungsschau	Brandamtsrat Ing. Gerhard Wegner
Sachgebiet	F 43	Umweltschutz	Brandamtsrat Dipl.-Ing. Frank Seidel
Sachgebiet	F 44	Katastrophenschutz	Herr Manfred Hertzsch
Sachgebiet	F 45	Zivilschutz	Herr Dipl.-Ing. Heido Hüttel

Abteilung	F 50	Technik	Brandoberrat Dipl.-Ing. Frank Schmöhl
Sachgebiet	F 51	Einsatz- und Kfz-Technik	Brandamtmann HS-Ing. Bernd Kunze
Sachgebiet	F 52	Allg. Verwaltg. / Grundstücke	Vw-amtmann Dipl.-Ing. Reinhard Pünsch
Sachgebiet	F 53	Atemschutz	Herr Bernd Zetzsche
Sachgebiet	F 54	Bekleidung und Ausrüstung	Hauptbrandmeister Klaus-Karsten Kirchhöfer

Abteilung	F 60	Leitstelle / Nachrichtentechnik	Herr Dipl.-Ing. Ulrich Pankotsch
Sachgebiet	F 61	Leitstelle FW / RD	Brandamtsrat Ing. Michael Wolf
Sachgebiet	F 62	Nachrichtentechnik	Herr Dipl.-Ing. Michael Bierig

Amt 37 Brand- und Katastrophenschutzamt Amtsleiter: Branddirektor Andreas Rümpel
--

37.1 Abt. Grundsatz-angelegenheiten Tel. 8155 490 Abt.-Ltr.: Rolf-J. Mumme	37.2 Abt. Einsatzdienst Tel. 8155 260 Abt.-Ltr.: Uwe Friedrich	37.3 Abt. Rettungsdienst Tel. 8155 267 Abt.-Ltr.: Wladimir Haacke	37.4 Abt. Katastrophen-u. vorbeugender Brandschutz Tel. 8155 830 Abt. Ltr.: Gerd-Rainer Dittrich	37.5 Abt. Technik Tel. 8155 470 Abt.-Ltr. Frank Schmöhl	37.6 Abt. Leitstelle/ Nachrichtentechnik Tel. 8155 377 Abt.-Ltr.: Ulrich Pankotsch
37.101 Beauftragter Feuerwehr Rolf Gretzschel	37.21 FW 1 – Neustadt WL: Matthias Beez	37.31 SG Einsatzplanung und Sicherstellung SGL: Hansdiether Bruns	37.41 SG Baulicher Brandschutz SGL: Hartmut Rose	37.51 SG Einsatz- und Kfz-Technik SGL: Bernd Kunze	37.601 DV Koordinator/ DV Organisator Matthias Gabsch Anke Stolzenburg
37.11 SG Haushalt/Kosten-Rechnung SGL: Margitta Franz	37.22 FW 2 – Übigau WL: Jürgen Drescher	37.32 SG Aus- und Fortbildung RD SGL: Dr. Ralph Kipke	37.42 SG Brandverhütungs-schau SGL: Gerhard Wegner	37.52 SG Allgemeine Verwaltung/ Grundstücke SGL: Reinhard Pünsch	37.61 SG Leitstelle FW/RD SGL: Michael Wolf
37.12 SG Aus- und Fortbildung FW SGL: Udo Krause	37.23 FW 3 – Striesen WL: Harald Behr	37.33 SG Abrechnung RD SGL: Jutta Keil	37.43 SG Gefahrenabwehr-Planung SGL: Frank Seidel	37.53 SG Atemschutz SGL: Bernd Zetzsche	37.62 SG Nachrichten-technik SGL: Michael Bierig
37.13 SG Öffentlichkeitsarbeit SGL: Thomas Mende	37.24 FW 4 – Löbtau WL: Klaus Thies		37.44 SG Katastrophenschutz SGL: Manfred Hertzsch	37.54 SG Bekleidung/ Ausrüstung SGL: Klaus-Karsten Kirchhöfer	
37.14 Geschäftsstelle Freiwillige Feuerwehr Leiter: Lutz Pohlmann	37.25 SG Organisation/ Personal SGL: Uwe Friedrich		37.44 SG Zivilschutz SGL: Heido Hüttel		
	37.26 SG Einsatzplanung SGL: Stephan Schelter				

4.2 Stellenplan und Personalverteilung

Im Haushaltsjahr 2003 standen dem Amt einschließlich der Ausbildungsstellen 590 Stellen zur Verfügung, unberücksichtigt bleibt die summarische Teilreduzierung der Stellenanzahl durch Bezirkstarifvertrag, Teilzeit und Altersteilzeit. Durch zwei externe Ausschreibungsrunden für Dienstposten A 7 im Einsatzdienst sowie die Einstellung von 14 Brandmeisteranwärtern in den Vorbereitungsdienst konnte das Personaldefizit stabilisiert werden. Außerdem begannen vier Aufstiegsbeamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes ihre Laufbahnausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst.

Im Jahr 2003 wurde durch Einstellungen, Übernahmen und Umsetzungen im technischen und im Verwaltungsdienst die seit 01.01.2003 gültige neue Amtsstruktur personell unteretzt. Der zur Senkung der Arbeitszeit im Einsatzdienst erforderliche Mehrbedarf an Dienstposten wurde im Haushalt 2003 entsprechend der Einstellungsmöglichkeiten berücksichtigt. Die angeordnete Mehrarbeit von 4 Stunden/Woche wird auf unbestimmte Zeit fortgesetzt.

Die personal-strukturelle Gliederung umfasst:	(Bezug = Stellensoll)	
a) feuerwehrtechnische Beamte	494	=> 83,73%
b) medizinisch-technische Beamte / Angestellte	4	=> 0,68%
c) Verwaltungsbeamte / -angestellte	55	=> 9,32%
d) Arbeiter	3	=> 0,51%
e) feuerwehrtechnische Ausbildungsstellen	34	=> 5,76%

Stellenplan

Von 590 Planstellen waren zum 31.12.2003 insgesamt 556 => 94,24% besetzt.

Diese gliedern sich in:

feuerwehrtechnischer Dienst (mit Ausbildungsstellen)

Amts- oder Dienstbezeichnung	Kurzzeichen	Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.03	Ist zum 31.12.03
Ltd. Verwaltungsdirektor	LtVD	A 16	1	-
Branddirektor	BD	A 15	2	1
Brandoberrat	BOR	A 14	2	3
Brandrat	BR	A 13	1	1
Brandamtsrat	BAR	A 12	12	11
Brandamtmann	BA	A 11	21	22
Brandoberinspektor	BOI	A 10	26	20
Brandinspektor	BI	A 9	0	3
Brandoberinspektoranwärter	BOIA	Anw.-bez. gD	3	0
Hauptbrandmeister mit Zul.	HBMZ	A 9 + Z	18	16
Hauptbrandmeister	HBM	A 9 m	107	106
Oberbrandmeister	OBM	A 8	206	199
Brandmeister	BM	A 7	98	82
Brandmeisteranwärter	BMA	Anw.-bez. mD	31	30
Gesamt:			528	494

medizinisch-technischer Dienst (Beamte und Angestellte)

Vergütungs-/Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.03	Ist zum 31.12.03
I b	0	1
A 13 / II	2	1
IV b	1	1
VIb	-	1
VII	1	-
Gesamt:	4	4

Verwaltungsdienst (Beamte und Angestellte)

Vergütungs-/Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.03	Ist zum 31.12.03
I	-	1
I b	1	1
II	1	2
III	1	1
A 11 / IV a	5	6
A 10 / IV b	8	8
A 9 + Z	1	0
A 9 / V b	8	9
A 8 / V c	7	5
A 7 / VI b	13	14
VII	8	7
IX	2	2
Gesamt:	55	56

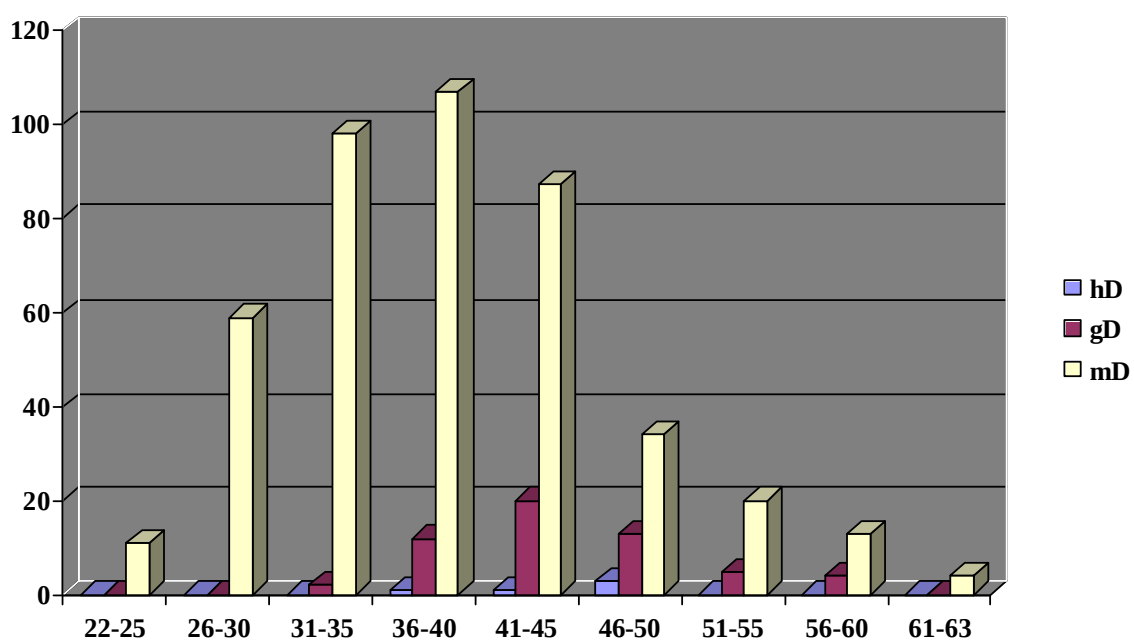
Arbeiter

Lohngruppe	Soll ab 01.01.03	Ist zum 31.12.03
7	0	1
6	3	1
Gesamt:	3	2

4.3 Altersstruktur des feuerwehrtechnischen Personals der BF

Dienstgrad	22-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-63	Gesamt
BD						1				1
BOR					1	2				3
BR				1						1
höherer Dienst (hD)				1	1	3				5
BAR				1	3	3	3	1		11
BA				3	10	6	1	2		22
BOI			2	5	7	4	1	1		20
BI				3						3
BOIA										0
gehobener Dienst (gD)			2	12	20	13	5	4		56
HBMZ				2	7	5	2			16
HBM			16	38	30	8	9	4	1	106
OBM		11	49	56	44	19	9	8	3	199
BM	1	30	31	11	6	2		1		82
BMA	10	18	2							30
mittlerer Dienst (mD)	11	59	98	107	87	34	20	13	4	433
Gesamt	11	59	100	120	108	50	25	17	4	494

Darstellung der Altersstruktur



(Das Durchschnittsalter des feuerwehrtechnischen Dienstes liegt bei 39,7 Jahren.)

4.4 Zuordnung der Beschäftigten nach Stellenplan (bei 50-Stunden-Woche)

	hD	gD	mD	Ang	Arb
Führungsdienste	6	36			
Wachabteilungen		20	317		
Leitstelle		4	28		
Personalaufwand RettD	2	1	70	2	
techn. Dienst (kein Einsatzpersonal)			10	10	3
Verwaltung (kein Einsatzpersonal)	1	4	2	40	
Ausbildungsstellen		3	31		
Gesamt	9	68	458	52	3
davon am 31.12.2003					
nicht besetzt	1	4	28		1
besetzt durch nicht einsatzdiensttaugliche MA	1	3	18		

4.5 Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen

	Tag	Nacht	So u. Feiertag	Arbeitszeit pro Woche	Personal- faktor
Führungsdienste	2	2	2	42,4*	-
Wachabteilungen	77	77	77	50**	4,47**
Leitstelle	7	4	4	40	-
Rettungsdienst RTW	8	6	8	50	4,47
Rettungsdienst NEF	2	1	2	50	4,47
Rettungsdienst KTW	12	-	-	40 / 50	4,47

* bei Teilnahme am A- oder B-Dienstsystem

** Bezug wird auf den Sachstand am 31.12.2003 genommen; die Beschäftigten arbeiten 50 Stunden / Woche, obwohl der Stellenplan 2003 (Anzahl der Stellen in den Wachen) diese Arbeitszeit nicht vollständig berücksichtigt (Mehrarbeit ist angeordnet).

4.6 Personalbestand der Freiwilligen Feuerwehr Dresden

Im Stadtgebiet Dresden waren im Jahr 2003 insgesamt 34 Stadtteilfeuerwehren auf dem Gebiet des Abwehrenden Brandschutzes tätig. Gemäß Stadtratsbeschluss zum Brandschutzbedarfsplan wurden sieben Stadtteilfeuerwehren aufgelöst (*)

Innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr bestehen 23 Jugendfeuerwehren, die bei 21 Stadtteilfeuerwehren organisiert sind.

Eine weitere Jugendfeuerwehr wird auf der Feuerwache Striesen durch die Berufsfeuerwehr betreut.

Außerdem besteht bei der Feuerwehr Dresden ein Feuerwehrorchester.

	2003	2002
Angehörige gesamt:	1017	1075
davon operativ tätig:	580	659
davon Frauen:	22	25
Jugendfeuerwehr:	344	344
Alten-/Ehrenabteilung:	437	416
Feuerwehrorchester:	22	24

Leiter der Stadtteilfeuerwehren der Landeshauptstadt Dresden

Brabschütz	Bm	Roman Heyne	Niedersedlitz	Bi	Klaus-Karsten Kirchhöfer
Bühlau	Obm	Ulrich Thielemann	Niederwartha *	Obm	Manfred Rößler
Cossebaude	Obm	Mathias Schmidt	Oberpoyritz	Bm	Volker Berger
Cunnersdorf *	Bm	Roland Schumann	Oberwartha *	Bm	Gert Reinhold
Eschdorf	Bm	Bernd Scheumann	Ockerwitz	Obm	Frank Heider
Gompitz	Bm	Uwe Gasch	Pappritz	Hfm	Franco Forker
Gönnsdorf	Bi	Peter Srowig	Pillnitz	Obm	Bernd Sträche
Gorbitz	Hlm	Klaus Hennig	Reitzendorf	Obm	Lothar Hartmann
Hellerau	Fm	Manuela Berndt	Rockau	Ofm	Heinz Rotzsche
Kaditz *	Hlm	Uwe Handrick	Schönborn *	Bm	Harry Kühne
Kaitz	Bm	Michael Hauck	Schönfeld	Lm	Andreas Fiedler
Klotzsche	Bm	Robby Schmiede	Schullwitz *	Bm	Matthias Plänitz
Langebrück	Bm	Danil Zocher	Söbrigen	Bm	Henry Voigt
Lockwitz	Obm	Jens Etzold	Weißig	Hbm	Jörg Brosig
Malschendorf *	Lm	Christian Sachse	Weixdorf	Hlm	Jürgen Kretzschmar
Mobschatz	Lm	Detlef Köhler	Wilschdorf	Hbm	Mathias Maibier
Niederpoyritz	Bm	Peter Schulz	Zaschendorf	Obm	Jürgen Kretzschmer

Neue Einsatztechnik



NEF / HLF 20/20 / TLF 24/50

DLK-L 32

KTW / LF 20/16 / ELW 1 (B-Dienst)



5 Technik

5.1 Fahrzeuge und Gerätetechnik

5.1.1 Fahrzeuge

Löschfahrzeuge	Berufsfeuerwehr	Stadtteilfeuerwehr	Gesamt
VLF 16/16	4	0	4
TLF 16 GMK	0	9	9
TLF 16/24 bzw. 16/25	0	3	3
TLF 32 (Tatra)	1	0	1
LF 16/12	4	2	6
HLF 20/20	2	0	2
LF 16-TS 8	0	2	2
LF 16 (W 50)	0	6	6
LF 8/6	0	2	2
LF 8 – TS 8 – STA	0	4	7
TSF – KLF	0	7	7
Gesamtbestand:	11	35	46

Hubrettungsfahrzeuge			
DLK 23-12 PLC II	0	1	1
DLK 23-12 PLC III	5	0	5
DL 30 (W 50)	1	2	3
Gesamtbestand:	6	3	9

Einsatzleitwagen			
Einsatzleitwagen 1	7	0	7
Einsatzleitwagen 2	2	0	2
Einsatzleitwagen allg.	5	1	6
Gesamtbestand:	14	1	15

Geräte- u. Rüstwagen			
RW 1	0	2	2
RW 2	1	0	1
RW-Schiene (Straßenbahn)	1	0	1
Vorausrüstwagen	0	2	2
GW-allg.	0	1	1
GW-Öl	2	0	2
GW-Tierrettung	2	0	2
GW-Höhenrettung	1	0	1
GW-Sand	1	0	1
Gesamtbestand:	8	5	13

Sonstige Fahrzeuge			
Kombi	4	1	5
Transporter	14	5	19
LKW	3	0	3
MTF	11	6	17
Gesamtbestand:	32	12	44

Rettungsdienstfahrzeuge	BF	ASB	DRK	JUH	MHD
Leitender Notarztwagen	1				
Notarztwagen	1	0	1	0	0
Notarzteinsatzfahrzeuge	3	0	0	1	1
Rettungswagen	6	3	3	3	2
Krankentransportwagen	7	2	5	4	2
Gesamtbestand:	18	5	9	8	5

Wechseladerfahrzeuge		Berufsfeuerwehr
WLF-LKC	W 50	2
WLF	MB 1831	2
WLF-Ladekran	MB 2631/ MAN 28.314	2
WLF-Kran	MB 3738	1
WLF-Ladekran	MAN 28.314 FNLC	1
Gesamtbestand:		8

Abrollbehälter	
AB – Atem- / Strahlenschutz	1
AB - Pritsche mit Plane	1
AB – Mulde	1
AB - Technische Hilfeleistung	1
AB – Umweltschutz Typ III	1
AB - Universal 1 und 2	2
AB – Schlauchmaterial	1
AB – Schaummittel	1
AB – Rüstmaterial	1
AB – Ölsperre	1
AB - Ölwehr / Löschwasserrückhaltung	1
AB – Straßenbahn Hilfeleistung	1
AB – Sonderlöschmittel (Pulver / CO2)	1
Gesamt:	14

5.1.2 Geräte und Anhänger

Motorgeräte	Berufsfeuerwehr	Stadtteilfeuerwehr	gesamt
Notstromaggregate (220V)	18	13	31
Motorkettensägen	26	32	58
Elektrokettensägen	4	0	4
Trennschleifen (VK/E)	9	7	16
Lüfter	8	1	9
Schmutzw.-Pumpe VK	4	6	10
E-Söffelpumpen (D)	14	13	27
hydr. Rettungssätze	7	14	21
Honda-Außenbordmotor	3	0	3
Gesamt:	93	86	179

Anhängegeräte			
PG 210 (AB Pulver)	2	0	2
TSA-TS 8	0	4	4
STA	0	9	9
Generatoranh. / BLA	1	1	2
SH-Nachläufer	0	4	4
Trailer (für Schlauchboot)	5	0	5
Gesamt:	8	18	26

Wasserfahrzeuge			
Schlauchboot 0,5 t FR	2		2
Schlauchboot 0,5 t	2		2
Kleinboot	1		1
Mehrzweckboot	1		1
Gesamtbestand:	6		6

5.1.3 Beschaffung, Indienststellung

Anzahl	Art	Typ
4	NEF (2 x BF, 2 x Hilfsorganisationen)	VW T4 Synco
2	KTW	VW T4 Hochdach
2	DLK 23/12	MAN, Metz
2	HLF 20/20	MAN, Schlingmann
1	LF 20/16	MAN, Schlingmann
1	TLF 24/50	MB, Schlingmann
1	ELW 1, Einsatzführungsdienst	VW T4, AMS

5.1.4 Außerdienststellung

Anzahl	Fahrzeugart	Fahrzeugtyp
1	LF 8	LO 2002
1	KLF	B 1000
1	LF 16	W 50
2	TLF 16	W 50
3	Transporter	B 1000
1	MTF	VW LT 28
2	SHN (Schlauchhaspelnachläufer)	
1	NEF (LNA)	Mitsubishi
1	RTW	MB 310
3	KTW	MB 208

5.1.5 Zusätzliche Aufgaben der Fachgruppe Kfz

- Ausbildung an neuer Einsatztechnik
- Diverse Schulungsmaßnahmen wurden durchgeführt oder unterstützt:
 - Weiterbildung Obermaschinenisten (je Quartal);
 - Unterstützung Verkehrssicherheitstraining auf den Sachsenring;
 - Schlauchbootausbildung;
 - Schulungen innerhalb einzelner Stadtteilfeuerwehren.
- Organisation und Durchführung von Vorführungen neuer Einsatztechnik
- Unterstützung der Ausbildung in Feuerwachen
- Teilnahme an Aktivitäten der Arbeitsgruppe „Einsatzfahrzeuge-Rettungsdienst“

Die Hochwasserfolgen waren auch im Jahr 2003 noch zu spüren. Alle Reserven waren aufgebraucht. Es waren noch diverse Pumpen, Stromerzeuger und Druckschläuche aus anderen hilfeleistenden Feuerwehren zu reinigen, zu sichten und zu prüfen. Für Ersatzbeschaffungen wurden hauptsächlich Fördermittel des Sächsischen Staatsministerium des Innern verwendet.

5.1.6 Einsatzgerätewerkstatt

In der Einsatzgerätewerkstatt wurden die feuerwehrtechnischen Geräte, Aggregate und wasserführenden Armaturen auf Grundlage der Geräteprüfordnung (GUV 67.13), der Herstellerhinweise, anderer Prüfbestimmungen bzw. nach Reparaturen, soweit durch GUV oder Hersteller gefordert, geprüft.

Aufstellung zu Überprüfungen und Instandsetzungen

feuerwehtechnische Geräte u. Aggregate		
Anzahl	Geräteart	Bemerkungen
28	dreiteilige Schiebeleiter	
157	Steckleiterteile	9 x nach Einsätzen
298	Rettungsleinen der FF	
10	Tragkraftspritzen 8/8	9 x Jugendfeuerwehr
4	Schlauchboote 0,5 t	Überholung incl. Motoren

2	Sprungretter, Typ Lorsbach	2 x turnusgemäß beim Hersteller
12	Hydraulische Rettungssätze	6 x durch Prüfer
16	Hebe- und Kraftkissen, Vetter	
4	Pedalschneidesätze	
4	Akku-Rettungsgeräte	
2	Schnelleinsatzzelte	
wasserführende Armaturen		
154	Strahlrohre (B, C, Mach 3)	
46	Standrohre	
75	Verteiler	
86	Hydrantenentleerungspumpen	
68	Mittel- und Schwerschlauchrohre	

Zu den weiteren Aktivitäten des Sachgebietes zählen u.a. die täglichen Überführungen von Einsatzfahrzeugen in und von Fachwerkstätten sowie die Unterstützung von Ausbildungsveranstaltungen (z. B. für Maschinisten)

5.1.7 Feuerlöscherwerkstatt

Die Feuerlöscherwerkstatt prüfte etwa 500 Handfeuerlöscher der verschiedensten Fabrikate und Klassen des Amtes.

Die Revisionen erfolgten wegen der abgelaufenen Prüffristen bzw. nach Gebrauch mit der dann erforderlichen Befüllung.

5.1.8 Schlauchwerkstatt

Bestand an Schlauchmaterial

	20 m	30 m	35 m	weitere Maße
Saugschläuche				169
D-Druckschläuche				172
C-Druckschläuche	1.179	16		
B-Druckschläuche	1.462		15	
Trinkwasserschläuche				46

Für Dritte konnten Leistungen in Höhe von ca. 3.000 € erbracht werden. Weiterhin erfolgte durch die Schlauchwerkstatt der Tausch von Schläuchen, Leitern und Fangleinen für die Stadtteilfeuerwehren.

Schläuche im Wartungsdurchlauf

	Wartung	Vulkanisieren	Einbinden
Saugschläuche	49		24
D-Druckschläuche	27		
C-Druckschläuche	1.431	89	292
B-Druckschläuche	1.689	35	302
Trinkwasserschläuche	23		

5.2 Atemschutzgerätekwerkstatt

5.2.1 Bestände an Atemschutzgeräten und Zubehör

Pressluftatmer		Anzahl
Pressluftatmer PA 90 - 94 AE (Überdrucksystem)	alle Stadtteilfeuerwehren	130
Pressluftatmer PSS 90 u. PA 90-94 AE (Überdrucksystem)	BF mit AS-AB u. Lager	88
Pressluftatmer PA 90 - 94 AE (Überdrucksystem)	BF mit AS-AB u. Lager	102
Drucksauerstoffgeräte		
Regenerationsgeräte BG 174 (Basisgeräte)		10
Atemanschlüsse mit Zentralanschl.		30
Faltenschläuche		10
Atembeutel		10
Alkalipatronen 9x18x28 07/07		12
Flaschen Suerstoff		20
Prüfgerät RZ 25		2
Übungspatronen BG 174		10
Ventilkästen		10
Kopfschutz / Helm Supra		
Helm Supra	BF Bestand	470
Supra Blende Gold	AS-AB u. Lager	29
Supra S Blende schwarz		10
Helm Supra	STF Bestand	494
Helm Schubert		20
Supra S Blende schwarz		90
Atemschutzgesichtsmasken		
PANORAMA NOVA S-PE	BF	230
PANORAMA NOVA S-PE	Reserve / Lager / mit Kopfspinne	54 / 5
PANORAMA NOVA S-PE	AS-AB / Futura	32 / 13
PANORAMA NOVA S-PE	STF	317
PANORAMA NOVA S-RA	Reserve / Lager	29
PANORAMA NOVA 40 1/7 ESA	(Kopfspinne) Katastrophenschutz / Container	50
Branfluchthauben		
Brandfluchthaube	BF	40
PARAT C SINGLE	STF	30
	Lager	10
Pressluftflaschen: 200/300 bar		
Pressluftflaschen 6 Liter extra leicht	BF	645
Pressluftflaschen 6 Liter		56
Pressluftflaschen 6 Liter extra leicht	AS Container	70
Pressluftflaschen 4 Liter/ 200 bar	BF / STF	30 / 20
Pressluftflaschen CFK 6,8 Liter		24
Sauerstoffflaschen für medizinischen Gebrauch		
0,8 / 1,0 Liter	Atemschutzwerkstatt und Lager	26
2,0 Liter		123
10,0 / 11,0 Liter		77

5.2.2 Ausgeführte Arbeitsleistungen

Instandsetzung, Wartung und Prüfung von Atemschutztechnik		
Regenerationsgeräte BG 174		82
Pressluftatmer PA 90 - 94, PSS 90 Überdruck		1.025
Atemschutzmaske Panorama Nova S-RA		74
Panorama Nova S-PE		3.531
Brandfluchthauben PARAT C Single		24
Chemikalienschutzanzug (CSA) Master pro /Champion elite/Vautex		92

Befüllen von Pressluftflaschen	
4 Liter	58
6 Liter	3.697
20 Liter	5
40 Liter	2
Befüllen von Sauerstoffflaschen mit med. Sauerstoff	
0,8/ 1,0 Liter	13
2,0 Liter	848
5,0 Liter	2
10 Liter	350
11 Liter	280
Allgemeine Aufgaben	
Revision bei Druckluft- und Sauerstoffflaschen	
Durchführung der theoretische u. praktische Ausbildung an Regenerationsgerät BG 174	
Durchführung von Test mit Kreislaufgeräten BG 4 EP und AIR elite	
Für Fremdfirmen wurden Leistungen im Wert von 7.627,93 € erbracht	

5.3 Nachrichtentechnik

5.3 Bestand ortsfester- und mobiler Funkanlagen

Gleichwellenfunkanlage - Kanäle 410 u. 470	Anlage / Gerätetyp	Anzahl
Zentralstation 70cm (K 736, K 781)	GWL637-Z 70	2
Gleichwellenumsetzer 70cm / 4m	GWL 637-U-7040	8
Relaisfunkstellen 2m		
Katastrophenschutz (K 407)	FuG 8b-1/Z	1
Katastrophenschutz bei besondere Lage (K 386)	FuG 8b-1/Z	1
Reserve (K 410, K 470)	FuG 8b-1/Z	1
Ortsfeste Landfunkstellen 4 m		
Feuerwehr (K470)	FuG 8b-1/Z	4
Rettungsdienst (K410)	FuG 8b-1/Z	10
Stadtteilfeuerwehren (K 417)	FuG 8b-1/Z	3
Werkfeuerwehr (K 470)	FuG 8b-1/Z	2
Digitale Funkalarmierung 2 m		
Digitaler Alarmgeber	DAG III	2
Digitaler Alarmumsetzer (K 49)	DAU	10
Mobile Sprechfunkgeräte 4 m		
Feuerwehr (BF)	FuG 8b-1/Z	57
Rettungsdienst Feuerwehr	FuG 8b-1/Z	19
	FuG 13b	2
Hilfsorganisationen	FuG 8b-1/Z	29
Stadtteilfeuerwehren	FuG 8b-1/Z	48
Werkfeuerwehr Dresdener Druck- u. Verlagshaus	FuG 8b-1/Z	1
Werkfeuerwehr Forschungszentrum / Flughafen)	FuG 8b-1/Z	5
Handsprechfunkgeräte		
Feuerwehr (BF)	FuG 10 (GP300/900)	134
Rettungsdienst (BF)	FuG 10 (GP900)	15
Hilfsorganisationen	FuG 10 (GP900)	26
Stadtteilfeuerwehren	FuG 10 (GP300)	165
Werkfeuerwehr Dresdner Druck- u. Verlagshaus	FuG 10 (GP900)	2
Werkfeuerwehr Forschungszentrum Rossendorf	FuG 10	6
Funkalarmierung (digital) 2 m		
Feuerwehr (BF)	Advisor/Scriptor/Firestorm/Patron	27
Stadtteilfeuerwehren	Advisor/Scriptor/Firestorm	506
Rettungsdienst (BF)	Advisor/Scriptor/Firestorm/Patron	70
Hilfsorganisationen	Advisor/Scriptor/Firestorm/Patron	64

5.3.2 Arbeiten des Sachgebietes Nachrichten

Nachfolgend genannte Maßnahmen zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der Kommunikationstechnik wurden im Jahr 2003 durchgeführt:

- Beschaffung und Aufbau eines FMS-Notebenensystems mit Anzeige des Fahrzeugstatus über Videoprojektion in der Leitstelle;
- Beschaffung eines Telefonalarmierungssystems zur Alarmierung der Einsatzkräfte, Erweiterung der hierfür notwendige Telekommunikationsanlage HICOM;
- Bauüberwachung und Wiederinbetriebnahme von Kommunikationsanlagen im Zuge der Sanierung der Feuerwache Striesen;
- Nachrüstung / Umbau / Inspektion von mobilen Fernmelde- und Funkanlagen in Einsatzfahrzeugen;
- Durchführung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen innerhalb des Amtes sowie bei Hilfsorganisationen und Stadtteilfeuerwehren;
- Beseitigung von Störungen und Havarien an funk- und fernmeldetechnischen Anlagen;
- Systembezogene Programmierung von fernmeldetechnischen Anlagen und Alarmierungseinrichtungen;
- Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an Kommunikationssystemen im Leitstellen- und Verwaltungsbereich einschließlich der Sprach- und Datenübertragungswege für die Wachen und Außenstellen;
- Technische Beratungen bei der Errichtung von Gebäudefunkanlagen – Funktionsabnahmen gemäß Richtlinie des Brand- und Katastrophenschutzamtes;
- Teilnahme an 37 Abnahmen zur Aufschaltung von Brandmeldeanlagen auf die Empfangsanlage der Leitstelle, Datenpflege von Objektdateien, Statistische Auswertung durchgeführter Wartungsmaßnahmen der Betreiber von Brandmeldeanlagen;
- Bearbeitung von 540 Vorgänge zur Erteilung der Schachtgenehmigung im Bereich des Kabelnetzes des Brand- und Katastrophenschutzamtes.

5.4 Bekleidung und Ausrüstung

Im Haushaltsjahr 2003 standen dem Sachgebiet Bekleidung und Ausrüstung im Bereich Feuerwehr (BF und FF) insgesamt **155.600 €** und für den Bereich Rettungsdienst insgesamt **34.400 €** zur Verfügung.

Die Finanzmittel wurden entsprechend der Schwerpunkte des Dienst- und Schutzkleidungsbedarfs eingesetzt.

Für die Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr und die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr wurden durch die zwei Kolleginnen der B/A Kammer insgesamt **8.110** Dienst- und Schutzkleidungsstücke ausgegeben. (s. Tabelle)

Ausgegebene Dienst- und Schutzkleidung (Auswahl)					
Artikel	BF	RD	FF	Gesamt	Mengeneinheit
Pullover	29	16	44	89	Stück
T-Shirt, Poloshirt	574	333	313	1.220	Stück
Sweatshirt, Polohemden	408	272	307	987	Stück
Trainingsanzüge	32	0	0	32	Stück
Strickjacken	40	10	27	77	Stück
Parka	40	0	77	117	Stück
Einsatzjacken	46	67	145	258	Stück
Uniformjacken	49	0	73	122	Stück
Einsatzhosen	146	148	199	493	Stück
Uniformhosen	102	0	81	183	Stück
Diensthemden	26	0	13	39	Stück
Blouson, langer Arm	119	0	76	195	Stück

Blouson, kurzer Arm	143	0	99	232	Stück
Base Cap	52	0	249	301	Stück
Schirmmützen	25	0	47	72	Stück
Berufsschuhe	110	90	49	249	Paar
Fw-Schutzstiefel	94	0	36	130	Paar
Sportschuhe	72	0	0	72	Paar
Einsatz-Überjacken	34	0	86	120	Stück
Fw-Schutzhandschuhe	96	0	118	214	Paar
Fw-Sicherheitsgurte	23	0	48	71	Stück

In Vorbereitung der Inspektionen in den Stadtteilfeuerwehren (STF) wurden B/A Inventuren und Pflegekontrollen durchgeführt. Die Bewertung erfolgte mit „Gut“.

Alle prüfpflichtigen Ausrüstungsgegenstände wurden zu den festgelegten Terminen geprüft und bei Bedarf einer Reparatur unterzogen.

5.5 Materiell-medizinische Sicherstellung

Sicherheitstechnische Kontrollen nach Medizinproduktegesetz	Anzahl
Defibrillator-/ Monitor-/ Herzschrittmacher – System	10
Infusionspumpen	1
Beatmungsgeräte	3
Aufbereitung medizinischer Geräte für Überprüfungen und Reparaturen durch Dritte	Anzahl
Absaugpumpen	4
Beatmungsgeräte	3
Defibrillatoren	16
Handpulsoximeter	1
Infusionspumpen	1
Neubeschaffung von medizinischen Geräten zur Reservehaltung	Anzahl
Defibrillator LIFEPAK 500	4
Ladeadapter 12 Volt für LIFEPAK 12	2
Batterie-Service-Station	1
Infusionspumpen	1
Auflagematratze für Stryker Fahrtragesystem	3
Rettungsrucksack	2
Abgänge wegen Verschrottung	
Beatmungsgeräte	2
Defibrillator LIFEPAK 10	1
Handpulsoximeter	
Vorbereitung von Rettungsmitteln für die Übergabe zur Nutzung (med. Ausstattung)	
RTW Typ C	1
NEF	3
Krankenwagen Typ A2	2

Bestände an medizinischen Geräten im Rettungsdienst

Bezeichnung der Geräte/Gruppe	Gesamt	Nutzung durch				
		BF	ASB	DRK	JUH	MHD
Geräte der Gruppe 1						
Beatmungsgeräte	46	19	4	9	8	6
Defibrillatoren	33	16	4	5	4	4
Infusionspumpen	17	7	3	2	3	2
Geräte der Gruppe 3						
Handpulsoximeter	10	2	3	2	1	2
Medizinische Geräte ohne Gruppenzuordnung						
Tragensystem Ferno	26	8	2	6	6	4
Tragensystem Stryker	17	9	3	3	1	1
Batterie Service-Station	3	3	-	-	-	-
Ladeadapter 12 Volt	27	12	3	4	4	4
Sekretabsaugpumpen	25	12	2	4	4	3

Lagerhaltung und Reparaturaufwand (in €)

Warenumsatz von Arzneimitteln und medizinischen Verbrauchsmitteln im Bereich der Lagerwirtschaft für die Versorgung des Rettungsdienstes	132.259
Aufwand für Reparaturen und Durchsichten	15.437

Versorgung mit Arzneimitteln, med. Verbrauchsmitteln und Sonderbeschaffungen (€)

Jahr	ASB Dresden	ASB Radebeul	DRK Dresden	JUH Dresden	MHD Dresden	Christoph 38	Lieferung Gesamt
2000	12.020	5.922	14.372	8.786	394	-	41.495
2001	8.817	5.908	17.040	11.165	1.198	-	44.129
2002	11.186	5.270	20.708	13.780	1.431	4.421	56.798
2003	9.716	4.486	19.712	12.059	379	4.536	50.888

Wartung und Erhaltungsservice von Akkus für Defibrillatoren

Für alle Rettungsmittel in Dresden, die mit Defibrillatoren ausgerüstet sind, wird der Akku-Service durchgeführt. Weiterhin steht der öffentlich zugängliche Schrank mit einsatzbereiten Akkus zum selbstständigen Umtausch in Übigau zur Verfügung und wird von den Rettungswachen der Stadt in Anspruch genommen.

Unterstützung der Hilfsorganisationen

Bei Reparaturen und Mängelbeseitigungen an medizinischen Geräten wird den Hilfsorganisationen stets Hilfe und Unterstützung geleistet.

Vorhaltung von Ersatzgeräten

Für alle im Rettungsdienst befindlichen medizinischen Gerätearten werden Ersatzgeräte vorgehalten, so dass bei Geräteausfall eine ständige Einsatzbereitschaft der Rettungsmittel gewährleistet ist. Weiterhin stehen mehrere Fahrtragesysteme zum Sofort austausch bereit.

Verbrauchsgüter für Massenanfall von Verletzten (MANV) und Katastrophenschutz

Bereithaltung für	Wert der Materialien (€)
Feuerwehr	3.700
Kat – Schutz DRK	Beschaffung des Materials
Kat – Schutz JUH	Beschaffung des Materials
Feuerwehr Toxikologisches Set zur Behandlung von Vergiftungen	600

Ständige Aufgaben

- Durchführung von Kleinreparaturen an medizinischen Geräten;
- Versorgungsfahrten zur Auslieferung von Arzneimitteln und medizinischen Verbrauchsmitteln an alle Feuer- und Rettungswachen;
- Durchführung von Kontrollen auf den Rettungswachen und Rettungsdienstfahrzeugen;
- Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft von Medizintechnik auf den Rettungsdienstfahrzeugen;
- Durchführung einer jährlichen Inventur des Lagerbereiches;
- Bearbeitung von etwa 300 Anfragen an Bürger, an das Sozialamt bzw. an Krankenhäuser zur Problematik Kostenübernahme für Rettungsdiensteinsätze.

6 Aus- und Fortbildung

Auch im Jahr 2003 wurden große Anstrengungen unternommen um auf dem Gebiet der Aus-, Fort und Weiterbildung den bisher erreichten hohen Standart weiter auszubauen. Im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren wurde im 4. Quartal die Führungskräfte-Fortbildung eingeführt und in drei Veranstaltungen mit 52 Kameraden durchgeführt. Große Fortschritte wurden in der PSA-Ausbildung erzielt, in 14 Grundlehrgängen wurden 156 BF-Angehörige ausgebildet. Zwei PSA-Fortbildungslehrgänge fanden mit je 30 Teilnehmern statt.

Um die Einsatzbereitschaft im Höhenrettungsdienst (HRD) weiter zu erhöhen wurden in einem Grundlehrgang drei BF-Angehörige erfolgreich ausgebildet. An der Weiterbildung HRD nahmen 40 Teilnehmer an 15 Ausbildungstagen teil.

Seit 2003 wird durch Mitarbeiter des SG 12 in der Schwimmausbildung in den Wachabteilungen der Feuerwachen 1-4 entsprechende Unterstützung und Anleitung gewährt.

Mit der Fertigstellung des Raumes für PC-Schulungen werden seit dem 3. Quartal 2003, für alle Kollegen amtsinterne Tagesschulungen zu 4 verschiedenen Themen angeboten, insgesamt nahmen 90 Mitarbeiter an 15 Ausbildungstagen teil.

An der Bundesschule des THW Hoya nahmen 16 Mitarbeiter an einem Lehrgang Deichverteidigung und Sandsackverbau teil.

In Auswertung des Hochwassers 2002, besuchten acht Mitarbeiter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes an der Akademie AKNZ in Ahrweiler den Lehrgang „Führen und Leiten auf der operativ-taktischen Ebene 1“.

6.1 Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule Sachsen

Lehrgangsart/Teilnehmer	Angeh. BF	Angeh. FF
Brandmeister - Abschlusslehrgang	1	
Brandmeister - Einführungslehrgang	16	
Gruppenführer BF	5	
Gruppenführer FF		9
Zugführer – Freiw. Feuerwehr	5	3
Leiter FF		3
Führer von Einheiten		1
Gerätewarte	3	1
Fortbildung Atemschutzgerätewart	2	
Atemschutzgerätewart Normaldruck	5	3
Atemschutzgerätewart Überdruck	5	
Techn. - Hilfeleistung - Hydraulische Rettungsgeräte		19
Gefährliche Stoffe und Güter - Einführung		1
Seminar Atemschutz	6	2
VB Brandverhütungsschau	1	
Stressbewältigung	8	2
Seminar Kreisbrandmeister	2	
Fortbildung Kreisbrandmeister	1	
Maschinist - Drehleiter	1	5
Leitstellendisponent	4	
Öffentlichkeitsarbeit durch Feuerwehren	3	
Jugendfeuerwehrarbeit Grundlehrgang		2
Fortbildung Gruppenführer FF	4	3
Fortbildung Atemschutzgerätewart	2	
Seminar Leiter Leitstelle	2	

6.2 Aus- und Fortbildung an anderen Einrichtungen

Einrichtung/Teilnehmer	fw-techn. Angest.	Verwaltg. Angest.	Techn. Angest.
Landesrettungsschule Riesa			
Rettungssanitäterlehrgang M 1	6		
Rettungssanitäterlehrgang M 4	6		
Rettungsassistentenlehrgang	9		
Rettungsassistenten - Prüfung	5		
Lehrrettungsassistentenlehrgang mit IHK Abschluss	1		
Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	3		
DRK-Landesschule/Rettungsschule Wilthen			
Rettungssanitäterlehrgang M 1	9		
Rettungssanitäterlehrgang M 4	9		
Rettungsassistentenlehrgang	7		
Rettungsassistenten - Prüfung	10		
Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	6		
Fachschule für Hygienetechnik / Desinfektorenschule Mainz			
Desinfektoren-Grundlehrgang	4		
Verkehrserziehungszentrum Sachsenring			
Spezialfahrzeug-Sicherheitstraining	63		
Dräger Sicherheitstechnik GmbH			
Atemschutzwerkstatt	2		4
Stadtverwaltung SG Aus- und Fortbildung			
Lehrgänge/Seminare	12		

6.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsfeuerwehr

Die Aus-, Fort- und Weiterbildung wird auf Grundlage der Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV), der Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) sowie der Dienstordnung Fortbildung der Landeshauptstadt Dresden organisiert und durchgeführt.

Laufbahnausbildung mittlerer, gehobener u. höherer feuerwehrtechnischer Dienst

Die im Jahr 2002 eingestellten 15 Brandmeisteranwärter (darunter eine Anwärtlerin) beendeten im Frühjahr ihren Brandmeistereinführungslehrgang an der Landesfeuerwehrschule Sachsen. Sie absolvieren gegenwärtig ihr Praktikum auf den Feuerwachen im Rotationsverfahren und bereiten sich somit auf den Abschlusslehrgang und auf ihre Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst vor.

Im August 2003 wurden eine Brandmeisteranwärtlerin und 13 Brandmeisteranwärter eingestellt, die seitdem ihren Einführungslehrgang an der Landesfeuerwehrschule Sachsen absolvieren. Dem voraus ging ein von Januar bis Juli laufendes Einstellungsverfahren, dem sich ca. 250 Bewerber stellten.

Die sich seit Juli 2001 im Aufstieg für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst befindenden vier Bewerber setzten ihre Ausbildung planmäßig fort. Ihre Ausbildungsschwerpunkte lagen in der Absolvierung der auswärtigen Ausbildungsabschnitte und der Teilnahme am Brandoberinspektorenlehrgang an der Landesfeuerwehrschule. Im Januar 2004 werden sie Ihre Ausbildung mit der Laufbahnprüfung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst beenden.

Im Mai 2003 begann ein Beamter seine Aufstiegsausbildung vom gehobenen zum höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Er absolvierte das Verwaltungsseminar an der Verwaltungsakademie Berlin und den Lehrgang für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst am Institut der Feuerwehr Nordrhein Westfalen. Im Rahmen der auswärtigen Praktika besuchte er die Branddirektion Essen und ist gegenwärtig im Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz tätig.

Fremdausbildung

Ein Aufstiegsbeamter der Berufsfeuerwehr Hoyerswerda wurde durch die BF Dresden als ausbildungsleitende Dienststelle betreut. Diese Ausbildung wurde jedoch durch die Stadt Hoyerswerda abgebrochen.

Ein Brandreferendar des Institutes der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen absolvierte einen 3-monatigen Ausbildungsabschnitt im Rahmen seiner Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst.

Aufstiegsbeamte bzw. Brandoberinspektorenanwärter der Feuerwehren Herne und Karlsruhe sowie der Werkfeuerwehr des Flughafen Dresden absolvierten in den Feuerwachen und Abteilungen ein jeweils 3monatiges Praktikum im Rahmen ihrer Ausbildung zum gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst. Ein Brandmeisteranwärter der Feuerwehr Bautzen und drei Brandmeisteranwärter der Bundeswehr absolvieren im Rahmen ihres Vorbereitungsdienstes ein Praktikum in der Dresdner Berufsfeuerwehr.

Die Zusammenarbeit mit den betrieblichen Feuerwehren INFINEON, AMD, DEGUSSA, des Dresdner Druck- und Verlagshauses, der Werkfeuerwehr des Flughafen Dresden sowie der Einsatzhundertschaft der 1. Bereitschaftspolizeiabteilung Dresden auf dem Gebiet der Aus- und Fortbildung wurde fortgesetzt. Schwerpunkte bildeten Trainings auf der Feuerlösch- und Atemschutzübungsanlage sowie Maßnahmen der Brandbekämpfung bei Entstehungsbränden, der Abwehr von Gefahren durch Brandanschläge und die Rettung von Personen.

Atemschutz

An 37 Ausbildungstagen wurden insgesamt 340 Einsatzkräfte und Mitarbeiter des Einsatzführungsdienstes der Berufsfeuerwehr auf ihre Eignung als Atemschutzgeräteträger überprüft. Grundlage ist die FwDV 7 sowie die Dienstanweisung 30-03/97.

An der vorhandenen Langzeitatemschutztechnik wurde mit 60 Einsatzkräfte an insgesamt sechs Ausbildungstagen die Fortbildung organisiert.

Anleitung von Funktionsträgern BF

Im Zusammenwirken mit der Abteilung Technik und der Polizeidirektion Dresden erfolgte die Anleitung der Wachausbilder in den Richtungen:

- Obermaschinenisten (halbjährlich)
- Anleitung Verkehrsmoderatoren (quartalsweise)
- Anleitung Verkehrserzieher STF (halbjährlich)

Fortbildung Gruppenführer BF

Im Jahr 2003 wurde die Fortbildung für Funktionsinhaber Gruppenführer und Fahrzeugführer, die nicht im Rettungsdienst tätig sind, weitergeführt. Es wurden sechs Wochenlehrgänge mit 87 Teilnehmern durchgeführt. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von über 40% in diesem Lehrgangsangebot.

6.4. Aus- und Fortbildung Freiwillige Feuerwehr

Atemschutz

In der Atemschutzübungsanlage nahmen 273 Angehörige der Stadtteilfeuerwehren an 17 Übungstagen am geforderten Leistungstest teil. Insgesamt 16 Kameraden wurden an jeweils vier Wochenenden zum Atemschutzgeräteträger ausgebildet.

Grundlehrgänge

An der Grundausbildung „Truppmann Teil I“ nahmen 15 Kameraden teil. Die theoretische und praktische Prüfung zum Abschluss der zweijährigen Ausbildung „Truppmann Teil II“ absolvierten 10 Kameraden mit Erfolg.

Die weiterführende Ausbildung zum Truppführer wurde von 10 Kameraden in einem Lehrgang mit Erfolg abgeschlossen.

Im zweiten Halbjahr wurde ein Lehrgang „Truppmann Teil I“ mit 29 Teilnehmern und ein Lehrgang „Truppführer“ mit 13 Teilnehmern begonnen.

In vier Sprechfunkerlehrgängen wurden insgesamt 56 Kameradinnen und Kameraden ausgebildet.

Funktionsbezogene Lehrgänge

An einem Maschinistenlehrgang für Löschfahrzeuge haben 14 Kameraden erfolgreich teilgenommen.

Ein Kettensägeführerlehrgang wurde 2003 mit 20 Kameraden begonnen. Er konnte auf Grund eines Ausbilderausfalls noch nicht abgeschlossen werden.

In einem Jugendwartlehrgang wurden insgesamt 2 Kameradinnen und 21 Kameraden erfolgreich zum Jugendwart ausgebildet.

6.5 Aus- und Fortbildung in der Feuerlöschübungsanlage

An 45 Ausbildungstagen nahmen insgesamt 459 Angehörige von Feuerwehren u.a. Einrichtungen an Seminaren Brandbekämpfung in der Übungsanlage teil.

Angehörige von BF/WF:	238	davon BF Dresden	123
Angehörige FF:	192	davon FF Dresden	25

6.6 Ausbildung Rettungsdienst

6.6.1 Ausbildung eigenes Rettungsdienstpersonal

Zur personellen Sicherstellung des Rettungsdienstes wurden für 45 Bedienstete Ausbildungslehrgänge für Rettungsassistenten und -sanitäter organisiert sowie 24 Fortbildungslehrgänge durchgeführt.

Dazu gehörten:

- Organisation der theoretischen Ausbildung und des Klinikpraktikums im Rahmen der verkürzten Rettungsassistentenausbildung für 16 Bedienstete;
- Organisation der Ausbildungsabschnitte im Rahmen der Rettungssanitäterausbildung für 15 Bedienstete;
- Organisation der Teilnahme einer Rettungsassistentin am Lehrrettungsassistentenlehrgang mit IHK-Abschluss;
- Organisation der Teilnahme von neun Rettungsassistenten an Lehrgängen für Organisatorische Leiter Rettungsdienst;
- Teilnahme von 4 Bediensteten am Desinfektoren-Grundlehrgang;
- Fortführung des Frühdefibrillationsprojektes für den Rettungsdienst in Dresden. Organisation von insgesamt 18 viertägigen Fortbildungslehrgängen für 233 Rettungsassistenten und -sanitäter mit Frühdefibrillationsprüfung;
- Durchführung von 6 Fortbildungstagen „Rettungsdienst“ im Rahmen der Gruppenführerfortbildung mit 44 Frühdefibrillationsprüfungen;
- Ausbildung von 2 Bediensteten zum Mega-Code-Trainer;
- Organisation und Durchführung der Erste-Hilfe-Ausbildung bei zwei Truppmann- und einem Truppführerlehrgang der Stadtteilfeuerwehren;
- Organisation von zwei vierstündigen Fortbildungsveranstaltungen im Herzzentrum Dresden für Mitarbeiter im Rettungsdienst Dresden mit dem Thema „Der kardiologische Notfall“;
- Ausbildung von 10 Bediensteten in der psychosozialen Notfallbetreuung (Kriseninterventionskurs);
- Organisation von Kursen in der "Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen" (Baustein I und II), Ausbildung von 17 Bediensteten für die Einsatznachsorge;
- Durchführung einer Suizidpräventionsveranstaltung für die Belegschaft des Amtes.

6.6.2 Fremdausbildung Rettungsdienst

Zwei Praktikanten zur Ableistung der praktischen Tätigkeit im Rahmen der Rettungsassistentenausbildung wurden betreut und absolvierten erfolgreich ihr Abschlussgespräch.

Für fünf Bedienstete der Polizeidirektion Dresden und der Bundeswehr sowie für zwei betriebsfremde Rettungssanitäter wurden vierwöchige Aus- bzw. Fortbildungspraktika im Rettungsdienst organisiert.

Im Rahmen des Frühdefibrillationsprojektes wurden zehn Schulungstage für insgesamt 108 Rettungsdienstmitarbeiter der Dresdner Hilfsorganisationen sowie eine Schulung für die Werkfeuerwehr des Flughafens durchgeführt. Weiterhin wurde eine Schulung im Rahmen der Grundausbildung an der Landesfeuerwehrschule durchgeführt. Zur erfolgreichen Schulungsteilnahme gehört eine Prüfung.

6.7 Sportausbildung und -veranstaltungen

Der Dienst- und Freizeitsport innerhalb der Berufsfeuerwehr wurde gemäß DA 30-04/98 „Sportausbildung“ organisiert und durchgeführt. Sportausbildung ist unverzichtbarer Bestandteil der dienstlichen Tätigkeit der Feuerwehrbeamten.

Die Motivation sich an sportlichen Maßnahmen zu beteiligen ist in den Wachabteilungen weiterhin gestiegen. Gründe dafür sind in den verbesserten äußeren Bedingungen sowie im erkannten Zusammenhang zwischen sportlicher Fitness und dem problemlosen Ablegen der G - 26/III zu suchen. Letzteres ist auch Ausdruck der qualifizierten und engagierten Arbeit der Sportorganisatoren in den Wachabteilungen, die regelmäßig an den Anleitungen teilnehmen.

Auch an den gestiegenen Besucherzahlen der 2 Volleyball- und dem Wachfußballturnier der Berufsfeuerwehr wurde der positive Trend deutlich. Diese Turniere sahen die Feuerwachen Löbtau, Übigau und Neustadt als Sieger.

Wie schon in den vergangenen Jahren nahmen Kollegen der Berufsfeuerwehr an den verschiedenen außerdienstlichen Sportveranstaltungen teil. Schwerpunkte waren die Bereiche Volleyball, Laufsport und Fußball.

Die Volleyballmannschaft, geführt durch Koll. Poser, konzentrierte sich mehr auf die Trainingstätigkeit. Beim nationale Turnier in Cottbus wurde Platz 8 belegt.

Die Laufgruppe, geführt durch den Koll. Heschel, kann auf eine Reihe von Aktivitäten zurückblicken. So nahmen die Mitglieder an insgesamt sieben nationalen wie internationalen Laufveranstaltungen teil. Besonders hervorzuheben sind der Wienmarathon, der Berlinmarathon, der Rennsteigtunnellauf und der Mannschaftscross im Priesnitzgrund. Hier belegten unsere Läufer die ersten beiden Plätze.

Die Fußballer beteiligten sich am Sachsenturnier in Leipzig und belegten Platz zwei. Leider verletzten sich dabei insgesamt sechs Kollegen.

7 Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten

7.1 Haushalt der Amtes

Jahr	2003 (€)	2002 (€)	2001 (DM)	2000 (DM)
Anteil am Gesamthaushalt der Landeshauptstadt Dresden (%)	1,98	1,63	1,64	1,44
Einnahmen	11.014.500	10.038.800	16.249.900	17.625.100
Ausgaben	41.227.860	30.922.950	54.058.882	49.702.046
davon Personalkosten	20.652.050	17.508.350	32.393.301	30.630.700
davon Bauwesen	3.463.000	1.322.150	3.000.000	500.000
davon Ausstattung mit Technik	7.014.260	2.516.200	500.000	890.000

Zur Verwendung im Haushalt des Amtes standen auch Spenden zur Verfügung

19 Spenden im Wert von	109.818,54 EUR
davon 14 Sachspenden im Wert von	99.815,16 EUR
davon 5 Geldspenden im Wert von	10.003,38 EUR

Mit der Strukturveränderung des Amtes wurde der Haushalt 2003 in Rettungsdienst und Feuerwehr gesplittet und der Haushalt des ehemaligen Zivilschutzamtes integriert. Dies bedeutete bei der Planung, Bewirtschaftung, bei der Abrechnung und beim Jahresabschluss eine Umstellung.

Für das Jahr 2002 wurde die Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) im SAP R/3 für den Teil Feuerwehr und Rettungsdienst erarbeitet. Als Voraussetzung mussten Daten zu Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen ermittelt und Stammdaten angelegt werden.

Der Entwurf der neuen Feuerwehrkostensatzung wurde im Textteil und den Kostensätzen (für Personal, Fahrzeuge, Ausrüstungen, technische Leistungen) auf der Basis der KLR von 2002 erarbeitet.

Im Sachgebiet mussten insgesamt 187 Widersprüche zu Gebührenbescheiden bearbeitet werden.

Durch das Sachgebiet F 33 wurden für insgesamt 87.000 Notfallrettungs- und Krankentransporteinsätze im Wert von 8,9 Millionen Euro Gebührenbescheide erstellt.

7.2 Grundstückswesen

- Die Verwaltung folgender Objekte wurde abgegeben:
 - STF Schönborn
 - STF Cunnersdorf
 - STF Malschendorf
 - STF Schullwitz
 - Blasewitz
 - STF Oberwartha
 - STF Niederwartha
- Die Verwaltung für das erweiterte Objekt der STF Lockwitz, Altlockwitz 2 wurde übernommen.
- Abschluss:
 - Mietvertrag Herr Fränzel, Objekt Cossebauder Weg 13, Brabschütz
 - Mietvertrag Herr Hanefeld, Pastor-Roller-Str. 16a, Weixdorf
 - Mietvertrag Herr Rosig für STF Niederpoyritz

- Mietvertrag Herr Kaboth für STF Niederpoyritz
- Beendigung:
 - Mietvertrag Herr Schulze, Objekt Cossebauder Weg 13, Brabschütz
 - Mietvertrag für Altlockwitz 2, Lockwitz
 - Mietvertrag Herr Prescher, Pastor-Roller-Str. 16a, Weixdorf
 - Mietvertrag Objekt Hermann-Große-Str. 3, Niederwartha
 - Mietvertrag Liegeplatz Dresdener Hafen für Bootsgarage bei Sächsische Binnenhäfen
- Prüfung und Bearbeitung:
 - Grundabgabenbescheide für Grundsteuern und Straßenreinigungsgebühren für BF und FF
 - Betriebskostenabrechnung für Mieter und Feuerwehrobjekte für 2002
- PC-gestützte Verwaltung und Kontrolle des VwHH und VmHH F 52 für 2003
- PC-gestützte Bearbeitung und Terminkontrolle der Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten einschließlich Auftragsauslösung, Vertragskontrolle und Abrechnung.

7.3 Bauwesen

- Fortführung der Rekonstruktion und Sanierung der FW Striesen; der geplante Übergabetermin 17.12.2003 konnte aufgrund von Verzögerungen im Bauablauf nicht eingehalten werden; voraussichtlicher Bauabschluss (Außenanlagen, Nebengebäude) Frühsommer 2004;
- Abschluss der Beseitigung von Hochwasserschäden im Objekt Katharinenstraße;
- Abschluss der Baumaßnahme – Umbau STF Cossebaude;
- Rekonstruktion Hofffläche der FW Neustadt, Teilabriss sowie Beginn Neubau Garagengebäude;
- Abriss und Beginn Neubau Garagengebäude FW Löbtau;
- Planungsbeginn für die Reko Dach Hauptgebäude FW Neustadt;
- Langwierige Verhandlungen mit dem ehemaligen Generalübernehmer nach Ablauf der fünfjährigen Gewährleistungsfrist des Objektes FW Übigau über die Finanzierung und Beseitigung der bei der Gewährleistungsabnahme festgestellten Baumängel;
- Beginn der Teilsanierung der im Objekt Altlockwitz übernommenen Garage (z. B. Einbau von Hubstaffelotoren, die bis zur Reko in der FW Striesen genutzt wurden).

8 Öffentlichkeitsarbeit



Bei zahlreichen Veranstaltungen, die im Jahr 2003 in der Landeshauptstadt stattfanden, war auch die Feuerwehr vertreten. Ob bei Wohngebietsfesten, Jubiläumsveranstaltungen verschiedenster Einrichtungen, bei Schul- und Kindergartenfesten – Feuerwehren waren gern gesehen. Oft waren es die Jugendfeuerwehren, die bei Kinderveranstaltungen die Arbeit in der Feuerwehr vorstellten. Große Resonanz hatten auch die durch die Stadtteilfeuerwehren durchgeführten „Tage der offenen Tür“. Schwerpunkte für das Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit waren u.a. die Eröffnung der Ausstellung „Feuer“ in den Technischen Sammlungen und die öffentliche Fahrzeugübergabe vor dem Rathaus. Natürlich war die Feuerwehr beim Dresdner Stadtfest im Monat August mit der Ausstellung von Technik und einigen Vorführungen beteiligt. Im September dankte der Bürgermeister für Ordnung und Sicherheit, Herr Sittel, im Rahmen einer Veranstaltung auf der Feuerwache Übigau den Katastrophenschutz Helfern der Stadt für die Einsatzbereitschaft.

Unbestritten ein Höhepunkt bei öffentlichen Veranstaltungen der Feuerwehr waren die Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen der Stadtteilfeuerwehr Pillnitz.

Zahlreiche Besuchergruppen interessierten sich für verschiedene Bereiche der Dresdner Feuerwehr. Von besonderem Interesse war erneut die Feuerwache Übigau und somit auch die Feuerlösch- und Atemschutzübungsanlage. Aber auch Stadtteilfeuerwehren empfingen Besucher.

Mit regionalen und überregionalen Medienvertretern gab es eine gute Zusammenarbeit. In den verschiedenen Medien wurde das Einsatzgeschehen nach Auskünften durch das Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit, der Leitstelle, der Einsatzführungsdienste bzw. nach eigenen Recherchen dargestellt. In Tages- und Wochenzeitungen der Landeshauptstadt, in Fachzeitschriften und im Dresdner Amtsblatt wurde über das Einsatzgeschehen sowie die Tätigkeit der Feuerwehr und des Rettungsdienstes der Landeshauptstadt berichtet.

An die Redaktionen von Print- u. elektronischen Medien wurden bei Erfordernis tägliche Informationen zum Einsatzgeschehen abgesetzt. Auch für verschiedenste Fernseh- und Rundfunkredaktionen stand das Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit mehrfach zur Verfügung.

Einige Fernseh- und Rundfunkanstalten berichteten über Einsätzen der Feuerwehr und sendeten Interviews zum Einsatzgeschehen bzw. zu Problemen des Feuerwehralltages. Durch die Feuerwehr wurden in mehreren Fällen Filmaufnahmen von Fernsehgesellschaften mit Technik und Personal unterstützt.

Impressum:

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden,
Brand- und Katastrophenschutzamt
SG Öffentlichkeitsarbeit
Louisenstr. 14 - 16, 01099 Dresden
Tel. (0351) 8155 254
April 2004

E-Mail:

TMende@dresden.de

Titelfoto:

Brandbekämpfung von Schuppen und Ödland auf dem Hammerweg

Fotos:

Brand- und Katastrophenschutzamt

Quellen:

Tätigkeitsberichte der Abteilungen

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des
Brand- und Katastrophenschutzamtes Dresden, SG Öffentlichkeitsarbeit